

Mittwoch, den 19. April (2. Mai) 1906.

„Zeitung für Stadt und Land“.

40. Jahrgang. — Nr. 89

МЫЛО ОФЕЛИЯ
СЪ ОСОБЕННО ТОНЫМЪ ЗАПАХОМЪ
ПРИДАЕТЪ НЪЖНОСТЬ КОЖЪ.
ПАРФЮМЕРНАЯ ФАБРИКА
С. И. ЧЕПЕЛЕВЦАГО СЪ С.-М.
МОСКВА.

Telegramme.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur.
Rigaer Zweigbüro.
Petersburg, 18. April. Das Kommunikationsministerium hat die Verfügung über Richtigung von Studenten in die Praxis des Eisenbahndienstes aufgehoben und die Annahme derselben für Arbeiten während des Sommers erlaubt.

Petersburg, 18. April. Auf dem dritten Kongress der konstitutionell-demokratischen Partei am 21. April sollen die Beziehungen zwischen der Parlamentariergruppe und ihren zentralen Organen beraten werden, ferner die Taktik der Mitglieder in der Reichsduma, die zukünftige außerparlamentarische Tätigkeit der Partei, die Organisation von Vereinen der Ortsgruppen auf den zukünftigen Parteitag, ein Wahlgesetzprojekt und die Feststellung von Wahlbezirken, die Agrarfrage, die Tätigkeit des Zentralkomitees zur Erlangung der Legalisierung der Partei und des Parteibudgets. Zum Parteitag werden mit entscheidender Stimmeberechtigung außer den bestimmten Anzahl von Delegierten der Ortsgruppen noch sämtliche Reichsdumaglieder, welche der Partei angehören, aufgefordert.

Witebsk, 18. April. In allen Weisnasterien ist der neunzehntägige Arbeitstag eingeführt worden, er läuft von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, mit einer zehntägigen Mittagspause. Bereits die zweite Woche streiken die Strumpfwirkerinnen, indem sie eine Erhöhung des Arbeitslohnes fordern.

Djeloskaf, 18. April. Ein bewaffneter Haufe von zehn Mann stürzte in dem der Großfürstin Katharina gehörenden Walde Holz. Als der Landgardarm das Geschehen wahrnahm, wurde er mit Schüssen empfangen. Als er seinerseits schoß, ver wundete er einen, worauf die Leute auseinanderliefen. Der Verwundete wurde festgenommen, er erwies sich als Arbeiter.

Zelissawetgrad, 18. April. Das temporäre Oberste Kriegesgericht hat den Tschertassiner Kleinbürger Sawinow, der angeklagt ist, den Kleinbändler Sawinow zum Zwecke der Vererbung ermordet zu haben, zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Paris, 1. Mai (18. April). Bei der Station Anbray hat ein Zusammenstoß des mit den Passagieren eines transsibirischen Dampfers aus Oberbayern kommenden Schnellzuges mit einem Güterzuge stattgefunden. Der Speisewagen ist umgeworfen. Ein Hülsenloch, ein Maschinen- und ein Heizer sind getötet worden; vier Konduktoren des Schlafwagens haben schwere Verletzungen davongetragen.

Paris, 18. April (1. Mai). Die gesamte Presse bringt die Nachricht von einem vermeintlichen Rücktritt Wites, der vom Jaren genehmigt sein soll.

Budapest, 18. April (1. Mai). Laut Nachrichten über die Wahlergebnisse in 289 Bezirken sind gewählt worden: 182 Mitglieder der Sozialist-Partei, 52 konstitutionelle, 18 Demokraten, die übrigen sind National-Sozialisten anderer Fraktionen.

Belgrad, 1. Mai (18. April). Das nach der zweiwöchigen Ministerkrise formierte neue Kabinett kann sich keines besonders günstigen Eindruckes rühmen, umso mehr, da einige höhere Offiziere sich geweigert haben, das Portefeuille des Kriegsministers anzunehmen. Dasselbe ist nunmehr in die Hände des Generals Putnik, eines bekannten Parteigängers der Verschönerer, gelegt worden.

Wie die Blätter berichten, hat der serbische Geschäftsträger in Athen den Befehl erhalten, Urlaub zu nehmen und für die Zeit des Aufenthalts König Edward in Athen, abzureisen.

London, 1. Mai (18. April). Der Kanzler des Schatzes Reaquit hat dem Unterhaufe das Budget des andern Jahres Finanzjahres unterbreitet. Die Ausgaben betragen sich auf 141,786,000 Pfund, die Einnahmen auf 144,860,000 Pfund. Das Plus der Einnahmen gegenüber den Ausgaben beträgt 3,074,000 Pfund. Von dieser Summe werden 500,000 Pfund, zu denen noch 5,000,000 Pfund von der China zu erlegenden Forderungen zu rechnen sind, zur Amortisation der Staatsschuld bestimmt.

Der Ausfuhrzoll für Kohle wird am 14. (1.) November definitiv aufgehoben werden.

Der Zoll für Tee wird um 1 Penny pro Pfund ermäßigt werden.

Kientzin, 1. Mai (18. April). Zwei Vertreter einer hiesigen englischen Firma, die von einer Reise nach Nutschwang, Taliwan und Port Arthur zurückgekehrt sind, teilen mit, daß, gemäß einer Erklärung aus offizieller japanischer Quelle, die Mandchurie mit Ausnahme der Baotung-Halbinsel am 1. Mai dem Handel geöffnet werden werde.

Die baltische Agrarfrage im Reichsrat.

Die Baltische Wochenzeitung hat sich an die dankenswerte Aufgabe gemacht, die vielen unwahren und geistlichen Darstellungen baltischer Agrarverhältnisse der letzten Zeit in gründlicher und sachlicher Weise zu widerlegen. In Nr. 15 finden wir die Artikel: „Was haben wir an unserer Agrarverfassung und in welcher Richtung wäre sie auszugestalten?“ von... r. y. ferner „Die Agrarverfassung des litauischen Festlandes“ — Denkschrift von Alex. Lohien, übergeben dem Baltischen Generalgouverneur Sollogub am 23. Februar 1906, und weiter „die baltische Agrarfrage im Reichsrat“. Indem wir uns vorbehalten, auf die anderen Artikel noch näher einzugehen, bringen wir im Nachstehenden die Antwort auf die tendenziöse Berichterstattung der „Nomoje Wremja“ über die

Verhandlungen im Reichsrat in Sachen der Einführung der Baueragrarbank. Nach einer gestern wiedergegebenen Privatbesprechung unseres Petersburger Korrespondenten war in der letzten Sitzung des Reichsrats eine richtige und besonnene Auffassung unserer Verhältnisse zu Worte gekommen, hat aber nicht die Oberhand behalten. — Die Balt. Wochenzeitung schreibt:

Die baltische Agrarfrage im Reichsrat. Der russische Finanzminister hat, wie „Nomoje Wremja“ berichtet, in der dem Reichsrat am 19. (8.) April gemachten Vorlage einen Angriff gegen die baltischen adeligen Kreditinstitute gerichtet, dessen Festigkeit nur von der unwahrscheinlichen Kenntnislosigkeit des Verfassers übertroffen wird.

Die Bauern sind ohne Land befreit worden, gleichzeitig ist keine gesetzliche Normierung der Beziehungen zwischen Bauern und Gutsbesitzern erfolgt. Das soll die Vorlage des Finanzministers nach der gen. Zeitung von den Ofsseeprovinzen sagen.

Tatsächlich existiert hier der rote Strich, der in dem Rittergut das Bauerland abtrennt, und der kurze Ausdruck einer Reihe von agrarrechtlichen Bestimmungen ist, deren Ergebnis ist, daß gegenwärtig ein Jahrhundert nach dem einschneidenden Akt der Leibeigenschaftsaufhebung mehr als die Hälfte sämtlichen Kulturlandes in den Ofsseeprovinzen der Bauern rechtliches Reservat ist, während ihr tatsächlicher Besitz zu Ungunsten der gutscherrlichen Väter durch den Zustand z. z. weit größer ist. Wichtig ist die Bemerkung des russischen Finanzministers, daß die Bauern in den Ofsseeprovinzen keinerlei staatliche Unterstützung bei der Abführung ihres Bauerlandes empfangen haben. Sie haben diese schwierige Operation vielmehr nur dank dem wohlverstandenen Eigeninteresse der Gutsbesitzer, dank einer Agrargesetzgebung, die an Konsequenz und Geschlossenheit in Europa ihresgleichen sucht, und dank der Kreditoperation der adeligen Kreditinstitute durchgeführt und sich dabei zu relativ hoher Bildung und Wohlhabenheit emporgearbeitet.

Diese Abführungsoperation einen Kauf resp. Verkauf zu nennen, wie die Vorlage getan, ist irreführend. Denn der Uebergang des Bauerlandes aus dem Eigentum der Gutsbesitzer in das Eigentum der Bauern, die tatsächlich fast reiflos veräußert ist, geschah unter der bindenden Aufsicht so tief einschneidender Gesetze, daß dieser Uebergang wesentlich abweichende Wege gegenüber dem freien Spiel des Marktes aufweist.

Die Demarkationslinie des roten Striches wurde schon erwähnt. Dem Gutsbesitzer war es verboten, selbst das Bauerland zu nutzen; er durfte nur an Bauern daselbst abgeben, um daraus Einnahmen zu erzielen, sei es, daß er es verpachtete, sei es, daß er es dem Bauern zu erblichem Eigentum übergab. Wollte er aber einen anderen Bauern bevorzugen, dann mußte er dem auf dem Bauerlande stehenden beim Abzuge eine gesetzlich fixierte Entschädigungssumme und außerdem den Wert aller mit seiner Erlaubnis gemachten Meliorationen auszahlen.

Ohne die Mitwirkung der adeligen Kreditinstitute wäre in der Tat der gegenwärtige Status des bäuerlichen Grundbesitzes nicht zu erreichen gewesen. Nach dem Referat der Nomoje Wremja allerdings scheint dem russischen Finanzminister von der mehr als hundertjährigen Geschichte dieser Kreditinstitute nur wenig bekannt zu sein. Das estländische und das litauische Institut haben aus Anlaß hundertjähriger Bestehens ausführliche Editionen erscheinen lassen, auf die an dieser Stelle verwiesen sei.

Wenn dem Verfasser der Vorlage diese Editionen *) zur Geschichte der Welt. ad. Güterkreditinstitute, von Dr. phil. Baron S. Engelhardt, Riga 1902, 2. Band, 2. Teil, 1902, 2. Teil, 1902.

Morgen, Trabrennen, 3 Uhr.

nicht zur Hand gewesen sein sollten, als dieselbe für den Reichsrat gearbeitet wurde, so ist jedenfalls anzunehmen, daß eine unlängst im Finanzboten, dem offiziellen Organ des Finanzministeriums — 1902, Nr. 2 — erschienene Arbeit nicht unberücksichtigt gelassen werden durfte. Diese auf einem umfassenden statistischen Material angebaute Arbeit gibt eine vorzügliche Uebersicht der Leistungen aller in Russland arbeitenden Bodenreditinstitute. Mit anerkanntem Wert Objektivität sind die Ziffern der offiziellen Berichte, über deren Richtigkeit dem Finanzministerium die Kontrolle zusteht, zu Bildern zusammengestellt, die in Bezug auf alle wichtigeren Funktionen der Institute immer das günstigste Licht — merkwürdiger Weise — auf die ofsseeprovinziellen Institute und das diesem verwandte polnische Institut fallen lassen. Das ist auch gar nicht wunderbar, weil diese Institute nach den bewährten Grundätzen des landwirtschaftlichen Bodenredits arbeiten, die von der Theorie widerspruchlos am höchsten gestellt werden.

Daß die ofsseeprovinziellen Kreditinstitute es verstanden haben in das ihrer Wirksamkeit anvertraute Gebiet einzubringen, beweist die Tab. 13 der gen. Arbeit. Hier sind die Gouvernements nach dem Verhältnis des verpachteten Areals zum Gesamtareal geordnet. An der Spitze stehen Estland, Ruban, Viatland und Chersson; auch Kurland als 23. Gouvernment, hat mit seiner fast 1/3 Jahrhundert jüngeren Kreditkasse eine achtbare Stellung.

Aus der Tab. 8 „bei den Anstalten des langbefristeten 3-bits verpachtete Grundstücke“ z. z. zieht der Finanzbot den Schluss, daß nach den beigebrachten Ziffern — im Gegensatz zu den anderen Kreditanstalten des Reichs — die ofsseeprovinziellen es am besten gebracht haben, die kleinen bäuerlichen Wirtschaften in entsprechender Weise heranzuziehen.

Daß die ofsseeprovinziellen Kreditinstitute bei vorsichtiger Einschätzung nur einen relativ geringen Teil des Bodenwertes beleihen, was die Vorlage ihnen zum Vorwurf macht, ist ihr Ruhm, wenigstens in betreff der bäuerlichen Kreditnehmer. Der Hypothekarkredit sollte, insbesondere gegenüber der bäuerlichen Bevölkerung, nicht anders denn als Besitzkredit — bei Besitzübertragungen — angestrengt werden. Nun, das Bauerland der Ofsseeprovinzen ist fast reiflos in den eigentümlichen Besitz der Bauern übergegangen. Wenn das mit der mäßigen hypothekarischen Belastung gelang, wie tatsächlich geschehen ist, ist das nicht ein neuer Beweis der Güte dieser Kreditinstitute? Für andere Kreditzwecke sollte dem Bauern der Weg der Genossenschaft sich öffnen, der in Frankreich, Deutschland, Oesterreich u. a. Ländern, dank den dortigen guten Genossenschaftsgesetzen, von den Bauern mit großem Erfolg beschritten wird. Wenn ein Genossenschaftsgesetz den Ofsseeprovinzen fehlt, so trifft bei der jede drückende Initiative seit einem Menschenalter lähmenden Politik Russlands die Schuld jedenfalls nicht die drückenden Faktoren.

Die Vorwürfe der Vorlage, daß in den adeligen Kreditinstituten — trotz einem Ueberwiegen bäuerlicher Kreditnehmer — die Verwaltung dieser Institute in den Händen der Gutsbesitzer belassen sei und daß der Gewinn des Unternehmens den Baronen zufalle, lassen sich nur aus der Unkenntnis des Verfassers erklären. Tatsächlich befreit die Nichtbeteiligung den Bauern von der Solidarität, die nur die Rittergutsbesitzer tragen, ein Vorteil, der dem Bauern einleuchtender ist, als der zweifelhafte Nutzen „seiner Leute in die Verwaltung zu bringen“. Und der Gewinn des Unternehmens, das muß der Finanzminister wissen, läßt sich laut dem gesetzlich fest-

gelegten Statuten der Kreditinstitute weder dem Bauern noch dem Rittergutsbesitzer zuwenden. Der von den ofsseeprovinziellen Kreditinstituten gegebene Kredit ist aber billiger als selbst der mit großen staatlichen Hilfsmitteln arbeitende der Bauernagrarbank.

Wenn diese ihre Operationen auf die Ofsseeprovinzen ausdehnen will, wird sie andere Mittel anwenden müssen als das der Lastenentlastung. Da die Kreditinstitute, die hier bestehen, keine anderen Zwecke kennen als den einen, dem Landwirt — ob Rittergutsbesitzer, ob Bauer — billigen Hypothekarkredit zu geben, so werden sie so lange ihres Amtes walten, bis etwas Besseres an ihre Stelle getreten ist.

Wenn die Vorlage von den 60—70% land- und heimatischer Masse spricht, die weder die Möglichkeit noch die Hoffnung habe, selbst mit dem Leben ganzer Geschlechter ein Stückchen eignen Landes zu erwerben, so läßt sich auf diese Insinuation mit wenig Worten nicht antworten. Denn es ist nicht möglich, dem, der gar nichts von den Dingen weiß oder zu wissen vorgibt, eine klare Einsicht in geschichtlich begründete Verhältnisse zu vermitteln. Ob unsere oder die inner-russische Agrarverfassung die bessere sei, das zu entscheiden muß jede Partei dem Urteil der Geschichte überlassen. Aber, daß jede Ordnung, wenn sie durchkreuzt wird, zu Unordnung führt, das sollte doch wohl nicht erst eines Erweises bedürfen.

Auffallend ist, daß die Vorlage von der litauischen Bauerrentenbank und estländischen Leihkasse etwas weiß und beunocht über die Ursachen von wirklicher Bedeutung so schlecht orientiert scheint. Jene beiden Institute haben tatsächlich gar keinen Einfluß auf die agraren Verhältnisse in den Ofsseeprovinzen gehabt. Die Details, die die Vorlage in dieser Hinsicht anführt, verraten nur Unkenntnis der Zusammenhänge.

Dem Reformator, der sich durch verständnisvolle Einsicht und eingehende Kenntnis der Tatsachen legitimiert, wird jeder gern sich unterwerfen; wenn aber mit läppischer Hand zugegriffen wird, kann wohl gestört, nicht aber geändert werden.

Die Vorlage beansprucht 117 Millionen.

Luland.

Riga, den 19. April.

Forderungen der bäuerlichen Reichstags- Abgeordneten.

Die bäuerlichen Reichstags-Deputierten beginnen bereits, sich zu regen. Eine Gruppe von bäuerlichen Abgeordneten hat die schnelle Realisierung nachstehender Forderungen für notwendig erklärt:

- 1) Kein Gesetz darf ohne Genehmigung der Reichsduma erlassen werden.
- 2) Zwischen der Reichsduma und dem Kaiser darf keine Scheibemacht in Gestalt des Reichsrats bestehen, da eine solche der Durchführung der von den Vertretern des Volkes ausgeübten Wahlrecht in hohem Maße hinderlich ist.
- 3) Um den Bauern Land in genügender Menge zuzuteilen, müssen die Domänen, Krongüter, sowie die Kloster- und Kirchenländereien kostenfrei expropriert werden, desgleichen ein Teil der Privatländereien (zu ermäßigten Preisen), die nicht besiedelt sind.
- 4) Reichsgleichheit der Bauern mit allen übrigen Ständen.
- 5) Progressive Einkommensteuer an Stelle der bisherigen Abgaben.
- 6) Aufhebung der indirekten Steuern auf notwendige Lebensartikel: wie Tee, Zucker, Eisen, Petroleum u. z.
- 7) Sofortige uneingeschränkte Realisierung der im Manifest vom

Der Grad der Kultur kann nach dem ermessen werden, was die Menschen im Höchsten begehren, glauben oder verehren. Ferd. Gregorovius, „Geschichte der Stadt Rom“.

Die neue Ausstellung der Berliner Sezession!

Ein Rundgang am Samstag.

Berlin, Ende April.
Es geht vorwärts mit der Kunst in Berlin, wenn man dem offiziellen Plafazierern, dem genialen Th. F. Heine, glauben darf. Im vorigen Jahr symbolisierte er die neue Kunst durch ein Bildsel praxtrollier Rosen, welches ein einfaches Kind des Volkes aus dem Kinnstein hob, während im Hintergrunde eine hochvornehme Ritterdemie sich mit den kümmerlichen Resten einer verdorren, kleinen Pflanze in übertrieben kostbarem Topfe entseufte. Dies Jahr läßt der Meister der Zeichnung seinen palettentragenden jungen Genius sogar dem alten verhöhlten Berliner Varen die Sitze klaffen, nachdem er ihn mit den leuchtendsten Farben der Hoffnung geschmückt hat.

Vielleicht ist es am besten, dies letzte Symbol, welches mit seinen ornamentalen Linien und leuchtenden Farbenflächen im kommenden Sommer Einheimischen wie Fremden den Weg nach Berlin's bester moderner Kunstsammlung zeigen soll, nur als eine Courtisane des wichtigsten Vertreters der alten Kunststadt an der Jar gegen die aufstrebende, junge Kunstrichtung der Reichshauptstadt aufzufassen. Aber nicht nur Mädchen und andere bedenkende deutsche Kunstliebhaber, sondern auch das Ausland und hier vor allem die Nachbarn im Westen und Norden haben wesentlich dazu beigetragen, daß die diesjährige Berliner Sezessions-Ausstellung einen so hohen künstlerischen Stand erreicht.

Ohne einen Vergleich mit den besten ausländischen Werken ausstellen zu können, behauptet Max Liebermann seinen Platz nicht allein als erster Führer der Sezession, sondern auch als ihr tüchtigster Künstler. Ich denke hierbei an seine neuen Portraits und ganz besonders an das Bildnis des Freierrn von Berger. Wenn das interessante Original dieses Bildes, in seiner

wöhnlich gelungenen Ausdruck gefunden, in ihrer Wirkung durch künstlerische Reize gedämpft. Die andere Arbeit Corinths „Aus der Kindheit des Jesus“ ist mit ihrer sonnenfälligen Luft und ihren hellen, leuchtenden Farben eine muntere Fanfare überquerender Lebensfreude. Die Hauptgruppe mit dem jungen Götterkind ist brillant zusammengehalten, der langende Satz und die ausgelassenen Knippen das gegen lassen ihre natürliche Lebendigkeit nicht in künstlerischer Harmonie aufgehen. Walter Leistikow stellt drei Bilder, unter denen zwei größere Winterlandschaften sind, aus. Das eine: „Liebesinsel“ ist etwas lose in seinem silbernen Ton, während das andere: „Reifrost“ auf Rosten des Bewusstseins durch seine reichen malerischen Eigenschaften stärker wirkt. Wertvoller ist das kleinere Bild eines versteinerten Hauses in einem alten Park. Der schwärmerische Trübsinn und romantische Naturpoet singt hier zu seiner einbüßigen Liebesmelodie einen Hymnus der Erinnerung und Sehnsucht. Ludwig von Hofmann ist mit einem „Dionysus“, mit sehr viel Kraft in der Farbe, doch ohne Konzentration, zur Stelle. Graf von Kaldreuth ragt mit zwei größeren Gemälden, welche sich trotz ihrer scheinbaren Verschiedenheit in einer gemeinsamen Milde-Stimmung begegnen, hervor. In seinem stark gedämpften Farbensinn ist: „Frau mit Kuh“ ein Poem voll Innerlichkeit und trübender Wehmut. Richter, aber von sympathischem, ruhigem Gemüte ist in seiner einfachen Natürlichkeit das Bild des „plügenden Pferdes“, wo das weite Ackerfeld gegen den flammenden Sonnenbrand gestellt ist. Von den Landschaften verdienen noch ein paar sehr gute bayrische Vorgebirgsbilder von Carl Haider genannt zu werden. Sie erinnern an Thoma, der mit ein paar älteren Werken, die jedoch nicht zu seinen besten gehören, vertreten ist.

Was die einheimischen Aussteller außerdem von Porträts und Genre bieten, ist mit wenigen Ausnahmen sehr mäßig. Allen anderen voran steht Max Slevogt mit seinem „Fiszierporträt“, das den Meister des Kolortis in seinem vollen Glanze zeigt, und einem jungen Mädchen in der Laube“, einem wahren Prachsbilde des Impressionismus. Savermann bringt eine ganze Frauengallerie, in der Art der Behandlung wie der Motive sehr ungleich. Der

große Köhner wächst aber mit dieser Ausstellung um keinen Zoll, im Gegenteil, die älteren Arbeiten mit ihren beglückteren Eigenschaften überlegen die neueren auf der vorigen Ausstellung gedenkend, läßt man seinen zwingenden Grund, die knapp zugeschnittene Zeit des Samstag auf seine, dies Jahr mehr vielseitige als hervorragende Kollektion zu opfern. Gar keine Erwähnung verdient Franz von Sued, wenn man nicht die Pflicht hätte, vor seiner schlechten Variation der Boedlinschen Vita zu warnen. Um so williger schenkt man seine Anerkennung Dersländers: „Im Paradiese“. In seinen bekannten matten Farben gibt der Künstler hier ein außerordentlich humoristisches und gleichzeitig heraldisches Familienbild vom sechsten Schöpfungstage. Als Debitantin lenkt Charlotte Berend durch die Dimensionen ihres Bildes „Mutterlichkeit“ das Interesse auf sich, aber sie fesselt auch durch die Art ihrer Behandlung. Um eine sitzende Bauersfrau, mit dem Säugling an der Brust, gruppieren sich eine Menge anderer Bauerfrauen mit ihren Sprößlingen. Es ist eine moderne Bauerndonna, so gut wie manche andere. Eine einfache derbe Natürlichkeit beherrscht die Künstlerin vor Sühlichkeit.

Wie sich die Aufmerksamkeit natürlich zuerst auf die einheimischen Künstler richtet, so ist auch an Raum den fremden Gästen wenig übrig gelassen. Bei einigen von diesen begegnet man einem monumentalen Zug der Größe des Schaffens und Formens, der den Sezessionen meist fehlt. Dies gilt vor allen von dem Kormeyer Eduard Much und dem Dänen Willumsen. Die Wandbildnisbilder Muchs geben die Natur in ihrer möglichst unerbürderten Gestalt wieder, seine Portraits die Grundzüge des Charakters, der er mit der höchsten Kunst der Vertiefung und Vereinnahmung enthält. Er dichtet aber seine eigene feinsinnige Seele in die klaren Augen, in welchen er sich zu spiegeln glaubt, hinein. Darum erreicht ein Bild wie dies hier ausgefallene Kinder-Doppelporträt eine so wunderbare Perspektive, wie sonst nur selten ein Porträt. Verwandte Eigenschaften findet man in den symbolistischen Skulpturen Willumsens. So unwürdig, wie er selbst ist, so selbstgegeben ist alles, was er schildert. Für ihn wie für Much gibt es nichts Nebenständliches, nichts

unnützes, nichts Ueberflüssiges. Die Natur ist ihnen Element.

Weit ab von diesen beiden nordischen Giganten führt uns unter den hochkultivierten Franzosen ein Künstler, der die am meisten typischen Eigenschaften seiner Nation und Rasse nicht zu verleugnen vermag. Es ist Raucard Denis. Er ist ein Nachfolger Puvis de Chavannes, und liebt wie dieser seine großzügigen Darstellungen in glänzenden Farben und feierlichen Linien. Welch ein Gegensatz zu ihm ist nicht Bonnard, dessen gelobnartige Malereien alle auf einen höchsten graugrünen Ton gestimmt sind! Noch raffinierter in ihrer Eigenart erscheinen sechs große dekorative Paneele von Buillard.

Ich schließe diese kurze Wanderung durch die Ausstellung in dem Saale, wo der frühverstorbene Belgier Evencpoel sich mit den sichersten Zügen seines selbständigen Pinsels einen Nekrolog geschrieben hat. Es lag eine seltene Kraft in der Hand, die diesen Pinsel führte, und eine unumstößliche Zielbewußtheit in dem Willen, der ihm seine Geistesbitterte. Einem Lande ist gut gebient mit einem Sohne, der wie dieser in der Kunst seine eigenen Wege geht und doch nie die Fühlung mit der Erde, die ihn getragen, verliert. John Perry.

Bemischtes.

Neapel ohne Aufstern. Der Aschenregen, der über die Bucht von Neapel niedergegangen ist, hat nicht nur auf dem Lande, sondern sogar in den Tiefen des Meeres Unheil angerichtet. Prof. Dr. Dorn, der Leiter der deutschen Biologischen Station in Neapel, hat bei kürzlich vorgenommenen Untersuchungen des Meeresbodens festgestellt, daß die herabergangenen Aschenmassen die Schalthiere völlig erdrückt haben. Er ist der Ansicht, daß es mindestens zwei Jahre dauern wird, bis sich die Austerbänke wieder erholt haben werden. In dieser Zeit werden Aufstern am Golf von Neapel mit Gold aufgewogen werden, was die breiten Massen des Volkes recht jämmerlich berühren dürfte, da die Neapeler Auster infolge ihres massenhaften Vorkommens ein wirkliches Volksnahrungsmittel war.

17. Oktober verprochenen Freiheiten, deren Verletzung unter strengster Strafe zu setzen ist. 8) Allgemeiner kostenfreier Schulunterricht der Bauernkinder beiderlei Geschlechts und freier Zutritt zu den höheren Lehranstalten. 9) Das Recht, die Beschlüsse der bürgerlichen Gemeindeversammlungen über verschiedene örtliche Fragen vor die Reichsduma zu bringen (d. h. das Recht der Petition).

Angehören von diesen Forderungen, werden die Abgeordneten der Bauern energisch die Aufhebung der Todesstrafe vertreten, da sie dem Geiste des orthodoxen Glaubens widerspreche.

In der Toigono-Promyschlenaja Gasetta ist ein Aufsatz an die baltischen Reichstagsmitglieder abgedruckt worden. Er lautet folgendermaßen:

„Kameraden! Wir kennen einander nicht, wir haben einander nicht geliebt. Wir haben eine gemeinsame Sache! Es ist nötig, daß wir zusammenkommen, mit einander bekannt werden und uns untereinander beschützen. Wir müssen gemeinschaftlich den Plan für unsere Arbeit fertigstellen. Wir fordern dazu auf sich am 19. April in Petersburg zu versammeln. Mit diesem Tage gebenden wir zu den Beratungen zu schreiten.“

Den Aufsatz haben die Reichstagsmitglieder die Bauern des Simbirskischen Gouvernements — Uladin, des Kuraster — Schapostnikow und des Staropolschen — Onischko unterzeichnet.

General Delow und seine Truppen. Nach der Birch. Wch., treffen heute die Escadons des Leibgarde-Ulanenregiments Ihrer Majestät der Kaiserin aus den Ostseeprovinzen in Petersburg ein. Der Kommandeur, Generalmajor Delow, bleibt in den Ostseeprovinzen.

Zur Wahl eines Direktors für das Landesgymnasium in Birkenrah. Die von der Dina-Ztg. gebrachte Nachricht, daß zum Direktor für das Landesgymnasium Professor Brod gewählt ist, entspricht nach unseren Informationen nicht den Tatsachen.

Die Verpflichtung der Bauerschaft zum Schutz der Eisenbahnen. Die vom Generalgouverneur der Ostseeprovinzen statuiert worden war, ist wieder aufgehoben worden. In vielen Eingaben der Gemeindevorstellungen war darauf hingewiesen worden, daß den Gemeinden die geforderte Bewachung der Eisenbahnen innerhalb der Gemeindegrenzen in vielen Fällen nach Lage der Dinge fast unmöglich ist.

Beunruhigende Nachrichten. Die Birch. Wch. schreiben: Aus den Ostseeprovinzen kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Ungeachtet der Schrecken der Beunruhigung des General-Delow ist der Aufruhr ausgebrochen. Auf dem einen Ort unterdrückt, flammte er an einem anderen empor. Unser Korrespondent aus Wenden telegraphiert uns heute: Die Nachrichten aus dem Kreise lauten mit jedem Tage beunruhigender. In Sidosen an der Wiedischen Grenze, in den Orten Döben und Lubahn sind bemannete Truppen erschienen, die, weder Polizei noch Militär sühnend, sich vorwärts bewegen. In der Nähe Schwegen sind Volksversammlungen statt. Die Bevölkerung leidet sie gerne und in großer Zahl, und hört die Reden der Volks-Oratoren. Die deutsche Bevölkerung ist sehr beunruhigt, in der Furcht für ihren Besitzstand.

Wir können dem hinzufügen, daß man bei uns auf dem Lande tatsächlich dem Sommer mit Beforgnis entgegensteht, allerdings nicht nur „in der Furcht um den Besitzstand“, wie der russische Korrespondent bemerkt. In unserer heutigen Nummer sind auch wieder mehrere von Revolutionären verübte Ueberfälle zu verzeichnen.

Schulwesen. Das Ministerium der Volkserziehung hat auf Grund vielfacher Gesuche die Einführung von Hygienestunden in die oberen Klassen der weiblichen und männlichen Gymnasien für wünschenswert erachtet.

Dorpat. Wir erhalten folgendes Schreiben: Hochgehrter Herr Redakteur! Darf ich Sie bitten, nachstehende Zuschrift von mir, die in Nr. 86 der Nordl. Zeitung abgedruckt ist, auch in Ihr geachtetes Blatt aufnehmen zu wollen. Da die Dina-Zeitung, die mich angegriffen hat, in Riga erscheint, so ist es für mich von Bedeutung, daß meine Zurückstellung auch in richtigen Blättern erscheine. Die Dina-Zg. selbst um Aufnahme einer Zurückstellung zu erlöden, hatte ich nicht für möglich.

Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut: In Nr. 85 der Dina-Zg. ist folgendes Spezialtelegramm aus Dorpat abgedruckt:

„Dorpat, 14. April. Auf der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde das Stadthaupt wieder gewählt. Der von den estnischen Stadtverordneten zum Stadthaupt proponierte Kreisdeputierte Waldemar von Roth, für den der Vizepräsident der Baltisch-Konstitutionellen Partei, von Broeder, Propaganda gemacht hatte, erhielt von 57 Stimmen bis 14.“

Die Dina-Zg. hat sich seit einigen Monaten zur Aufgabe gemacht, das Präsidium der Dorpater Ortsgruppe der Baltisch-Konstitutionellen Partei, in Sonderheit mich als deren Vizepräsidenten, systematisch in den Augen ihrer mit den Dorpater Verhältnissen nicht vertrauten Leser zu verdächtigen und zu verunglimpfen. Diesen Zweck verfolgt auch obiges Spezialtelegramm der Dina-Zg., in deren Redaktionsstube jener Geist methodischen Verdächtigen und der Freude um Schädigen des guten Rufes Anderer, wie er von ihrem Gründer und ersten Schriftführer Pipris geübt wurde, leider wieder erachtet zu sein scheint. Dieser Zeitung zurechtstellende Zuschriften zugehen zu lassen, halte ich für überflüssig.

Um aber hier am Orte Überflüssigkeiten vorzugeben, erkläre ich, daß dieses Spezialtelegramm der Dina-Zg., soweit es meine Person betrifft, insofern als völlig unmaßgeblich ist. Auf eine nähere Charakterisierung dieses Telegramms verzichte ich. Mag die Dina-Zg., wenn sie den Vorwurf der Verleumdung auf ihrer Redaktion nicht sitzen lassen will, doch den Namen ihres anonymen Dorpater Korrespondenten, der sich allem Ansehen nach schon durch seinen Dorpater Brief in Nr. 80 rühmlich als anonymen Verdächtiger ausgemeldet hat, nennen und ferner die Namen derjenigen Dorpater Stadtverordneten aufzählen, die den ich gegen das bisherige Stadthaupt v. Oreming! Propaganda gemacht haben soll. Zum Schluß erlaube ich mir noch zu bemerken, daß, wie aus dem Berichte der Nordl. Zg. über die Stadthaupt-Wahl (Nr. 84) zu ersehen ist, ich nicht einmal auf der betreffenden Wahlversammlung anwesend gewesen bin und daß, wenn ich an der Stadthaupt-Wahl teilgenommen hätte, ich dieses als Stadtverordneter, und nicht in meiner

Eigenschaft als Vizepräsident einer politischen Partei getan hätte. Hochachtungsvoll H. von Broeder.

Dorpat. Der Prozeß in Sachen der Unruhen in Moisejef. Am 17. April fand vor dem im Dorpater Friedensrichter-Plenum versammelten Gremium der Petersburger Appellhofes die Verhandlung der Anklage gegen die an den in Moisejef im März v. J. stattgefundenen Unruhen Beteiligten statt. Den Vorsitz führte, wie die Nordl. Zeitung berichtet, der Präsident des 2. Kriminal-Departements Erdinger, die Procuratur war durch Herrn Hesse vertreten.

Auf der Anklagebank saßen 21 Moisejefische Gesandte, Richter, Lokstreiter und Anführer. Die Verteidigung lag in den Händen der vereinigten Rechtsanwälte Schmolow und Worschenin (aus Petersburg). Als Zeugen waren erschienen außer den Herren Baron Roden-Moisejef sen. und jun. noch 6 Personen. Bekanntlich hatte das Rigauer Begirksamkeit f. s. sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Die Aussagen der Zeugen förderten nichts wesentlich Neues zutage. Es wurde u. a. konstatiert, daß am 18. März eine große Menge Bauern beim Gemeindehause sich versammelt hatte, dort Forderungen abgefaßt und Baron Roden überreicht hatte.

Am 19. März erschien eine über 200 Köpfe zählende lärmende Menge vor dem Gutshaus in Moisejef unter dem Gehang von revolutionären Liedern („Die Güter brennen, die Herren sterben, das Land ist unser“). Baron Roden erklärte sich bereit, eine Deputation der Gemeindevorstellung zu empfangen, die in der nämlichen Form folgende Forderungen stellte:

- 1) Frohnleistungen sind aufzuheben. 2) Die Pacht ist auf 5 Rbl. pro Taler festzusetzen. 3) Für jeden Taler des gepachteten Landes ist 1/2 Faden Brennholz oder 1 Faden Strauch unentgeltlich zu liefern. 4) Die Arente-Kontrakte sind auf 12 Jahre abzuschließen und gehen mit allen Rechten auf die Erben über. 5) Für Diebstahl oder Dieberei sind gesetzliche Strafen aufzulegen. 6) Weideland, Wald und Heuschlag sind denjenigen zuzuteilen, welche solches nicht haben. 7) Baumaterialien sind gratis zu liefern; die Zahlung für das gelieferte Baumaterial ist dann zu entrichten, wenn der Gesandtepächter das Gesinde verläßt.

Baron Roden lehnte die Erfüllung dieser Forderungen ab, da sie übertrieben und, angesichts der drohenden Menge, in einer unstatthafter Form vorgebracht worden seien.

Die Haltung der Menge, mit der über zwei Stunden lang verhandelt wurde, ward immer drohender. Immer lauter forderte sie namentlich die Befreiung eines gewissen Sultand, der, weil er Unterschritten zu einem Streikaustritt gelangt hatte, verhaftet und zunächst im Gutshaus interniert worden war. Das Eindringen der Leute auf den Gutshof konnte verhindert werden, wobei es zu kleineren Gewalttätigkeiten gekommen war. Viele von der Menge waren mit Säcken und Knütteln bewaffnet; Revolvere sind zunächst bei ihnen nicht bemerkt worden, wohl felsen aber, nachdem das Militär die Salve auf die Menge abgegeben, aus dem nahen Walde einige von den fliehenden abgefeuerten Revolvergeschosse.

Als beim Eintritt der Dämmerung immer lauter gerufen wurde, man solle, gedeckt durch das Dunkel der Nacht, das Gutshaus anzünden und das Militär übermächtig, entschloß sich endlich nach mehrfacher Warnung und Witten, sich zu erheben, der Kommandeur der vor dem Gutshaus aufgestellten Halbkompanie, durch eine Salve die Leute zu verjagen. Zwei der Betroffenen sind ihren Wunden erlegen, einige leichter Verwundete geheilt worden.

Die beiden Verteidiger betonten u. a. in ihren Plaidoyers, daß die Angeklagten, dem Zeitgeist folgend, nur für ihre mindestens naheliegenden Forderungen streikend eingetreten wären, daß von ihrer Seite keinerlei Anwendung von Gewalt und nicht die geringste Verletzung von Gutseseigentum, wie von den Baronen Roden ausdrücklich ausgesagt, stattgefunden hätten. Vielmehr seien die Angeklagten, die lange in Untersuchungshaft gefesselt, nicht aber die Gutsbesitzer die Geschädigten. Ihre Hauptforderung, die sie veranlaßt hätte, nicht auseinanderzugehen, sei die Freilassung des midergeselich im Gutshaus gefangen gehaltenen Sultand gewesen. Sie beantragten die abermalige Freisprechung sämtlicher Angeklagter.

Demgegenüber wandte der Procurator ein, daß die Hauptplagiatoren wohl einer Strafe unterzogen werden müßten, da eine Drohung mit Gewalt und Nichterfüllung der Vorchrift des Kommandierenden des anwesenden Militärs vorliege.

Der Gerichtshof fällt hierauf sein Urteil, nach dem von den 21 erschienenen Angeklagten 11 als Hauptplagiatoren verurteilt wurden: und zwar Daniel W. Nemi, Daniel Wardja und Samuel Lusfar zu 1 Jahr Gefängnis mit Verlust aller Ständerechte; Josp Kähler, Jaan Loode, Adam Loode, Jaan Lodesar, Weter Tamu, Josp Häm und Jakob Häm zu 8 Monaten Gefängnis; der 19-jährige Ernst Wardja, ohne Verlust der Ständerechte, zu 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen wurden freigesprochen. — Das Urteil tritt mit dem Mai in Kraft.

Ringwundsthor. Strafzahlung. Dem Trib. Kr. zufolge wurden von den Revolutionären im vorigen Herbst mehrere Dragonerperde melitbiellisch verzeigert. Da aber bis jetzt dem Militär noch nicht alle diese Pferde zurückgeführt worden sind, so ist den betreffenden Bauern (Gemeinden) die Red.) für jedes verschwundene Pferd eine Strafzahlung von 1200 Rbl. auferlegt worden.

Altenwoga. Zur Bazillierung des Landes. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde, wie die Balt. Tagesztg. berichtet, der Altenwogische Kirchhof (Nigischer Kreis) von einer Bande von ca. 8—10 Mann überfallen, demoliert und beraubt, wobei der Krüger, ein Demischer, mißhandelt wurde. Nach Aussagen desselben ist der Führer der Bande allem Anschein nach kein Bauer gewesen. Der Mann verbot dem Krüger unter Androhung des Todes, noch weiter zu handeln, und berief sich dabei auf mehrere im Oktober vorigen Jahres dem Krüger vom sozialistischen Komitee gesandte Drohbrieft.

Kurland. Zur Predigerwahl in Würza u erhält die Dina-Zg. folgende Zuschrift: Als die deutsche Presse aus lettischen Blättern vor einigen Wochen eine Notiz über die Patronatsfrage in Würza brachte, habe ich derselben keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, obgleich sie nicht ganz den Tatsachen entsprach. Jetzt aber höre ich es immer wieder, daß diese paar Worte in den Zeitungen zu durchwands falschen Auffassungen und Mißverständnissen

geführt haben. So sehe ich mich denn veranlaßt, den wirklichen Sachverhalt darzulegen.

Als ein Aufgeben des Patronatsrechts habe ich nie gedacht. Ich bin dazu nicht berechtigt und folglich auch nicht befähigt.

Ich habe nur das getan, was ich für recht hielt, und der Gemeinde gestattet, ihre Wünsche in betreff der Predigerwahl zu äußern, und habe versprochen, falls der von ihr aufgestellte Kandidat den Ansprüchen entsprechen würde, die ich an einen Seelsorger stelle, ihn dann zu wählen und dem Konsistorium zur Bestätigung vorzustellen.

Ich glaube, daß ich durch diese Handlungsweise zum Frieden und zu einem besseren Einvernehmen zwischen Patron und Gemeinde beigetragen und nicht wieder die durch das Gesetz normierten Rechte getan habe.

Kurland. Die Bevölkerung des Ilustischen Kreises beschloß, dem dort stationierten russischen Marinebataillon den warmsten Dank auszusprechen zu lassen: die Mannschaften hatten sich durch ihre tadellose Führung und ihr gerechtes Verhalten gegen die Bauern die allgemeine Liebe und Dankbarkeit der Bevölkerung erworben. Die höchste Marinebehörde wurde hieron in Kenntnis gesetzt.

Kurland. Vom Lande wird der Vid. Zg. berichtet: In Grobin wird ca. 1 Schwadron Dragoner für längere Zeit stationiert werden und in Durben ca. 1/2 Schwadron.

Sin und wieder werden auch im Grobinischen Kreise noch Rauchsäge aus der Revolutionszeit laut. Ein Aufseher eines im Osten des Kreises gelegenen Gutes erhielt von der „Kampfsorganisation“ in Wibau einen Drohbrief, in dem ihm sein Todesurteil zugestellt wurde. Gegen Deponierung einer gewissen Geldsumme wurde ihm jedoch Begnadigung zugesichert.

Verwundung und Waffensraub auf dem Lande. Vorigen Freitag überfielen 2 mit Revolvern bewaffnete Personen im Efernischen Walde den Kampelschen Oberwischwäcker, verwundeten ihn mit einem Dolche und nahmen ihm seine Flinte nebst Munition ab.

In der Efernischen Gemeinde wurde den Wirten Kreje I., II. und III., Kaufmann, Anderson und Puhje in einer Nacht der vorigen Woche 3 Pferde, 1 Wagen nebst Anspann und versch. Kleider im Werte von 500 Rbl. gestohlen.

Aus dem Doblenischen Kreise. Veranstaltung einer Monopolbude. Am 1/2 12 Uhr nachts vom 17. auf den 18. April erschien, wie die Balt. Tagesztg. berichtet, bei der im Aufgehenden Gefinde Heidenfeld im Doblenischen Kreise belegen Monopolbude eine Bande bewaffneter Leute und verlangte Einlaß. Als ihnen derselbe nicht gewährt wurde, erbrachen sie die Laden und drangen in die Wohnung des Verkäufers. Fünf Banditen umringten den Verkäufer, bedrohten ihn mit Revolvern, erklärten sie seien Sozialisten, würden ihn beim geringsten Widerstande niederschießen, wie sie es schon mit mehreren Verkäufern getan, und verlangten die Herausgabe des Kronsgeldes. Sie raubten das in der Monopolbude befindliche Geld im Betrage von circa 39 Rbl. Von hier aus begab sich die Bande zu der im selben Gefinde belegen Bierbude von Krowisch, fanden den Verkäufer nicht zu Hause, und suchten ohne sich durch einige zufällig anwesende Leute abzuwehren zu lassen, nach Sobel, wie sie Tische und Stühle erbrachen. Die Zahl der Leute soll eine geringe gewesen sein. Die Häuser verschwanden unangesehen im Dunkel der Nacht.

Die Monopolbude in Heidenfeld wurde im vorigen Jahre während der Revolution vollständig ausgeraubt und demoliert.

Reval. Landrat Emil Graf Jagelstrom f. Am 17. April ist, wie der Rev. Beob. schreibt, ohne äußerlich erkennbare Zeichen nördlicher Zerrüttung Landrat Emil Graf Jagelstrom auch für seine nächste Umgebung unerwartet aus dem Leben geschieden, ohne daß bei seiner verschlossenen Natur auch nur ein Zeichen der Leiden, die auf ihn einwirkten, zu Tage getreten wäre. Tief erschüttert sind alle die vielen, die ihm im Leben näher gestanden haben und die nicht daran denken konnten, daß das nördliche Leiden, welches ihn vor Jahren zu völliger Ausspannung zwang, einen so verhängnisvollen Ausgang nehmen würde, wie ihn der gestrige Tod gebracht hat.

Der Verstorbenen war am 28. Juni 1856 in Koffe (Litland) geboren. Im Dezember 1888 wurde er zum ersten Sekretär der Estländischen Ritterschaft gewählt, war zugleich bis 1889 Magistrats- und Oberlandgerichtsrat und seit 1892 Notar des Wierländischen und Jermanschen Oberkreishofes sowie Assessor des Estländischen Konsistoriums. Er war Vizepräsident des Gutes Jäggs und später der Güter Boll und Haiba. Im Jahre 1899 mußte er seines nördlichen Leidens wegen sein Amt als Ritterschaftssekretär niederlegen, wurde dann Kreisdeputierter und Präses des Konsistoriums. Vom Landtage des Jahres 1902 wurde er zum Landrat gewählt und verließ dank dem Vertrauen seiner Ständegenossen und seiner eingehenden Sachkenntnis auf den verschiedensten Gebieten der heimischen Selbstverwaltung eine Menge von Ämtern in ständigen und temporären Kommissionen, an denen er wieder mit voller Kraft arbeiten konnte, seit er durch ausländische Kreuze einige Erholung gefunden hatte. Die schweren Erlebnisse der letzten Zeiten, von denen er wiederholt direkt betroffen wurde, und die vielen Sorgen um näher- und fernstehende, die ihn als Präses des Landes-Ständekomitees in Anspruch nahmen, sowie die Sorgen um verschiedene Institute, wie das Sisti-Finn, an deren Verwaltung er auch in leitender Stellung beteiligt war, mögen durch ihre Wirkung auf das Gemüt seine Widerstandskraft unfaßbar untergraben haben, bis sie sich zusammenbrach, zum tiefen Schmerze aller, die ihn kannten und seine ritterliche Persönlichkeit mit dem festen Charakter schätzten.

Rum ist er hingegangen, scheinbar in voller Manneskraft direkt von der Arbeit, nach doppelt schwerem Kampfe, da kein äußerer Umstand ihn zum letzten Schritte trieb, sondern nur die für uns geheimschwer empfundene Empfindung seines Leidens. Nun ruhe er im Frieden.

Reval. Der Revaler Polizeimeister Nordkorn wird in den nächsten Tagen zum Chef der Detektivabteilung in Moskau ernannt. — Zum Polizeimeister von Reval löst der Kompaniechef des in Wibau stehenden Nosotorischen Regiments Kapitän Jizarsky ernannt werden. (N. Z.)

— In Helingsfors ist in diesen Tagen eine 50 Seiten lange Broschüre erschienen unter dem Titel: „Aus Estlands roten Tagen“. Erlebnisse von Ernst von Ram m. Dieser Bericht eines der schwer heimgegangenen Augenzeugen der Ereignisse kann eines lebhaften Interesses auch hier gewiß sein. (N. Z.)

Petersburg. Durch ein Zirkular des Ministers des Innern ist es den Zeitungen und Zeitschriften verboten worden, Nachrichten über Demobilisierung der Armee zu bringen, sowie auch Nachrichten über Truppenbewegungen in der Mandtschurei, über die Organisation unseres Kriegszustandes in Sibirien und im Fernen Osten bis zur definitiven Entauferung der Mandtschurei, d. h. bis zum Ablauf der im ergänzenden Paragraphen zum Art. III des Vertrages von Portsmouth vorgesehenen 1 1/2 jährigen Frist nach Inkrafttreten dieses Vertrages (2. Oktober 1905).

— Eine Verjämmlung der Konstitutionell-demokratischen Partei hat am 16. April unter dem Vorsitz des Dumaabgeordneten J. N. Redrin stattgefunden, auf der, wie der Lit. berichtet, Prof. Grimm einen Vortrag über die Reichsduma hielt. Nach der Meinung des Redners wird die Duma einen ausgesprochen oppositionellen Charakter haben und zum größten Teil aus Bauern bestehen, welche die Lösung „Land und Freiheit!“ ausgeben werden. Die Bedingungen, unter denen die Duma arbeiten wird, werden sehr schwierige sein. Der Reichsrat, der zur Hälfte aus abhängigen, von der Regierung ernannten Mitgliedern besteht, wird wahrscheinlich bestrebt sein, die Tätigkeit der Duma zu paralysieren. Auch ist nach der Meinung des Redners das Dumaamt unbeschränkt, weil die Abgeordneten nicht die Möglichkeit haben, über die Grundgesetze und das Reichsbudget ihr Wort abzugeben.

Alsdann auf die parlamentarische Tätigkeit der Konstitutionell-demokratischen Partei übergehend, sagte Prof. Grimm: Wir stehen auf dem Boden des Manifestes vom 17. Oktober, in dem es heißt: Zukünftig kann kein Gesetz ohne die Genehmigung der Duma Kraft erlangen. Die Partei wird alle nach dem 17. Oktober vorigen Jahres erlassenen Gesetze für ungültig erklären, wenn sie nicht die Sanctionierung der Duma erlangen. Zum Schluß forderte der Redner die Anwesenden auf, die Partei tatkräftig zu unterstützen, da sie nur in diesem Fall eine reale Kraft sein und die notwendigen Reformen durchsetzen könne. (Pet. Zg.)

Petersburg. Der Reichstag und die Presse. In der Reichstagskammer gegenwärtig die Bestimmungen für die Erteilung von Karten für den Besuch der Reichsduma entworfen. Auf der ersten Sitzung der zu diesem Behuf gebildeten Spezialkommission stellte es sich, der Pet. Zg. zufolge, heraus, daß die Sitztage wegen Raummangels nur den Vertretern der ausländischen und der Petersburger Presse sowie den Vertretern einiger Moskauer Blätter zur Verfügung gestellt werden können. Die Provinzialpresse ist somit der Möglichkeit beraubt, ihre eigenen Vertreter in der Duma zu haben. Denjenigen ausländischen Blättern, die um einen Sitz im Reichstage gebeten haben, sind die betreffenden Eintrittskarten bereits zugestellt worden.

Petersburg. Der Verband der Verbände hat sich in die Liga des allgemeinen Wahlrechtes umgewandelt; er hält seine Rolle als professioneller Verein mit politischen Zielen für beendet und kann sich der Einsicht nicht erziehen, daß die existierenden Parteien besser dazu geeignet sind, die politische gleichzeitigen Elemente zu vereinigen. Diese Nachricht der Russ. Wch. bringt nach langer Zeit wieder ein Lebenszeichen vom Verband der Verbände, der einst durch seine Bulletin die Armeen der Revolution zu kommandieren glaubte.

Petersburg. Aientaisstatistik. In einem Aufsatze über „Die Geschichte der politischen Morde“ führt die Nov. Wr. an, daß im Jahre 1905 — 322 Administrationsbeamte und Militärs von Revolutionären ermordet und 473 verwundet wurden. Daß das moderne Russland den Rekord in politischen Morden schlagen will, bestätigt auch das Verbot der betretenen Bewegung — „Njhoje“, indem es u. a. anführt, daß im Februar d. J. 26 Mordversuche ausgeübt wurden, bei denen eine erhebliche Anzahl von Toten und Verwundeten zu verzeichnen ist.

Petersburg. Die Einweihung des Parlamentsgebäudes wird, wie nach der Pet. Zg. nunmehr definitiv beschlossen worden ist, am 26. April erfolgen. Am 16. April wurde allen Personen, die das Laurische Palais besuchen wollten, erklärt, daß das Palais bis zum 26. April für Privatpersonen unzugänglich bleiben wird. Abgesehen von einem Festgottesdienst sind andere Feierlichkeiten für die Einweihung nicht in Aussicht genommen worden. Zu dem Gottesdienste sollen alle in Petersburg befindliche Abgeordnete Einladungen erhalten. Ferner wird sich die Baukommission an die Herausgeber der Residenzzeitungen wenden und sie aufzufordern, eine speziell für die Presse bestimmte Telegraphen- und Telefonleitung zu installieren. Denjenigen Blättern, die an der Installierung der Leitung mit einem Geldbeitrag partizipieren, wird ein besonderes Zimmer zur Verfügung gestellt werden.

Moskau. Der Verband vom 17. Okt. hat die Umarbeitung seines Programms begonnen und ist auch der Frage der Herausgabe eines Parteiorgans näher getreten. Das Statut der Aktionsgesellschaft, die die Zeitung herauszugeben wird, ist bereits nach Petersburg zur Bestätigung gesandt. Die Zeitung wird in nächster Zeit erscheinen, an der Herausgabe ist viel Kapital von Gliedern der kommerziell-industriellen Partei beteiligt.

Ausland.

Riga, den 19. April. 2. Mai.

Die Lage in Frankreich.

Aus Paris wird uns vom letzten Sonntag geschrieben: — Am nächsten Sonntag, 6. Mai (23. April), finden in ganz Frankreich die Wahlen zur Deputiertenkammer statt; die Wahlkampagne hat ihren Höhepunkt erreicht. Diesmal fehlt es aber auch nicht an Emotionen, welche vielleicht nicht ohne Einfluß auf das Wahlergebnis sein können. Nachdem die verschiedenen Lohnbewegungen dem Kabinett genug zu schaffen gemacht haben, kommt die Nothdring von Hausaufgaben bei zahlreichen Gegnern der Regierung, welche belästigendes Material ergeben haben sollen. Man spricht davon, daß ein einheitliches Vorgehen von Anhängern aus den verschiedensten Lagern gegen die Regierung geplant gewesen sei, wobei man vor Gewaltmitteln nicht zurückzusehen wollte, so daß alle Anzeichen für eine Art Verschwörung gegen die Regierung vorhanden seien; ja es heißt sogar, daß die Auswärtige Bewegung durch jene Kreise insgeheim auf jede Weise gefördert worden sei. Die Rationalisten erklären natürlich, das Ganze sei lediglich ein Polizeimanöver, die Regierung wolle verurteilen, in der Wählerkraft durch alle möglichen Ausstreuerungen, in der Ueberzeugung hervorzurufen, daß die Katholiken, Rationalisten und Konservativen Helfershelfer der

Revolutionäre seien und mit diesen ein Komplotz gegen die Regierung angezettelt hätten.

Demgegenüber erklärt man auf Seiten der Regierung, daß man bei den Untersuchungen keine merkwürdigen Tatsachen festgestellt habe; insbesondere seien Auskunftsgeheim über die republikanisch gesinnten Offiziere und sogar über gewisse Geistliche gemacht worden, und die Regierung dürfe diesmal sicher keine Abschwärzung, als bei dem letzten Komplotz von Turbini und Genossen.

Mag vielleicht die Regierung in ihren Bemühungen für die Aufrechterhaltung der Ruhe am 1. Mai sorgen, etwas zu weit gegangen sein, so ist es wohl keineswegs ausgeschlossen, daß die Gegner ohne in der Öffentlichkeit etwas verlauten zu lassen, geübt haben, um gemeinsam einen Schlag gegen das jetzige System auszuführen; es heißt in um soviel mehr, daß die Politik den Charakter verleiht, und ist sehr wohl möglich, daß jene Leute bei ihrer Aussicht genommenen Mitteln nicht gerade unwahrscheinlich verfahren sind, wenn vielleicht auch Indizien für eine Verschwörung nach landläufiger Auffassung fehlen mögen. Man hat bei Rationalisten und Bonapartisten, sowie bei den Förderern der katholischen Presse angeblich belastende Schriftstücke gefunden, was vielleicht gar nicht so schwer war, doch erklärlicherweise die betreffenden in ihrer Responsion den von ihnen vertretenen Anschauungen Ausdruck geben und auch manchmal etwas schämeles was durchaus nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist, ohne deswegen gerade staatsgefährlich zu sein.

Von einem geplanten Aufstand kann wohl kaum die Rede sein, wie denn die Angelegenheit überhaupt etwas aufgebauscht erscheint; allerdings weist sie ein bedeutsames Schlaglicht auf die augenblicklichen Frankreichs inneren Verhältnisse, die in der Distanz nichts zu wünschen übrig lassen. Die Stimmung in einem Teil der Bevölkerung ist zweifelhaft eine hart gereizte und sie kann durch die jüngsten Ereignisse noch neue Nahrung finden. Bei der einen Seite ist es wohl möglich, daß die Politik der Regierung dadurch bekräftigt wird und die Republikaner sich noch fester zusammen scharen, wenn sie sehen, daß die Gegner unerhörliche Mitten gegen andererseits aber könnte eine Aufbauchung der Mitten und allzu scharfes Vorgehen der Autorität der Regierung leicht Schaden zufügen.

Deutsches Reich.

Zum Stande der Streikbewegung in Deutschland

liegen uns heute folgende Meldungen von vorgehen vor: Auf einer in Halle a. S. stattgefundenen Delegierten-Konferenz der streikenden Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlengebiet wurde beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Nach einer Mitteilung der Westfälischer Bergwerksvereine waren am Sonntag von der Gesamtbelegschaft von 15,654 Mann 4004 Mann ausständig. — Dreizehn der größten Hamburger Verbände von Arbeitgebern, darunter sämtliche See- und Binnenverkehrs- und verwandte Betriebe, ferner die Eisen- und andere Metall-Industriellen geben bekannt, daß diejenigen Arbeiter, die wegen Beteiligung an der sozialdemokratischen Maßfeier von der Arbeit am 1. Mai fernblieben, als konträrklich entlassen und nicht vor dem 11. Mai wieder eingestellt werden. Der Arbeitgeberverband der Holzarbeiter in Hamburg und den Nachbarstädten kündigt den 1. Mai fernbliebenden Gesellen und Arbeitern die Auslieferung der Arbeit für weitere drei Tage an. — Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Am Samstagabend wurde den Metallarbeitern in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Mainz, Höchst und Homburg gekündigt. Trotzdem sollen die Einigungsverhandlungen von neuem beginnen, und zwar werden sie sich, da die Prinzipale die Festlegung eines Mallohnens abgelehnt haben, mit der Normierung von Einstellungsbefehlen. 73 Betriebe kommen in Frage.

Verschiedene Nachrichten.

— Wie die Norddeutsche Allg. Ztg. berichtet, beabsichtigt die deutsche Regierung zum 28. Juni 11. Juli eine internationale Konferenz, die sich mit der Frage der drahtlosen Telegraphenbefähigung soll, zusammenzusetzen.

— Die Reichstagskommission zur Beratung der Diätenvorlage hat sich konstituiert. Der Vorsitz hat der Abg. Nintolen (Zentr.) und Singer (sozial.) übertragen worden; das Schriftführeramt werden Malferwig (konf.) und Dr. Hiebner (natl.) übernehmen.

— Aus Dresden wird von vorgehen gemeldet: Das Dresdener Journal teilt mit, daß die Königl. bemilligte dem Vorsitzenden, Staatsminister v. Meßig die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Verlegung in den Ruhestand und Übertrag des Hauptamts in Berlin, Grafen v. Hohenthal-Bergern, die Leitung der Ministerien des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten, sowie des Staatsministeriums Dr. Rueger den Vorsitz des gemeinsamen Ministeriums.

— Die in den burgischen Verfassungsjahre Frage soll nach dem B. Z. nun endlich geklärt werden. Wie das Blatt aus absolut sicherer Quelle erfahren haben will, liegt der Entwurf für die Verfassung dem Schmeiner Ministerium seit einiger Zeit vor. Ueber Einzelheiten dieser Vorlage verleiht bisher nichts Bestimmtes, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich um einen Ausbau der ständischen Vertretung handelt.

Frankreich.

Vom Vorabend des 1. Mai u. Z.

also von vorgehen, sind sämtliche uns heute vorliegenden Pariser Nachrichten datiert. Wir lassen sie — da uns bis heute Mittag noch keine Meldungen über den Verlauf des in Frankreich mit so großer Spannung erwarteten geitigen Dienstag ausgegangen sind — in Folgendem zusammenfassen: Die Museums-Verwaltungen von Paris möchten vorgehen bekannt, daß für gestern die Museen geschlossen bleiben würden. Außer den Venten. Gasanstalten und anderen öffentlichen Gebäuden wurden circa 2000 private Fabriken und Werkstätten in Paris militärischen Schutz erhalten. Nach übereinstimmenden Meldungen aus Paris kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Anschlag gegen die Eisenbahnbrücke bei Argenteuil von Anarchisten verübt worden ist. Wie die polizeiliche Untersuchung feststellt hat, ist es nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Wäre die mit sehr starkem Sprengstoffe gefüllte Bombe an einem anderen, etwa einem Weiter weiter gelegenen Orte zur Explosion gebracht worden, so wäre die Brücke selbst schwer beschädigt worden. Drei

Minuten vor der Explosion hatten zwei Säge mit Auswanderern die Brücke passiert. Einzelne Blätter berichten, daß bereits Mittwoch Nacht ein ähnlicher Anschlag gegen die Westbahnbrücke bei Anières versucht, jedoch dank der strengen Überwachung verhindert worden sei.

Anfolge der Prüfung der im Laufe der letzten in Paris stattgefundenen Hauszählungen sind in den öffentlichen Dokumenten mehrere Personen verhaftet, welche in republikanischen Vereinigungen stützende Stellungen einnehmen und sämtlich der Teilnahme an einem Aufruhr und an anarchistischen Unruhen beschuldigt werden.

Der Ministerpräsident Sarrien hielt dieser Tage in Paris ein öffentliches (Departement Saône-et-Loire) eine Rede, in welcher er daran erinnerte, die Regierung habe in der Marokko-Frage, welche seit einem Jahre wegen Aufrechterhaltung des Friedens lebhaft Unruhe erregte, eine friedliche Lösung durch gegenseitige Zugeständnisse erlangt.

Es sei ein Uebereinkommen zustande gekommen, das für alle gleich ehrenvoll sei, die Rechte und wesentlichen Interessen aufrechterhalte, voll die Würde Frankreichs wahre, die Bündnisse und Freundschaften Frankreichs stärke und in seinen Beziehungen zu allen Mächten Ruhe und Vertrauen sichere, die beide notwendig für den allgemeinen Frieden seien.

Die Regierung habe die bei den Verhandlungen in London erlangten Ergebnisse, die angegriffen worden seien, um das Land zu erschrecken und die Wähler in die Arme der Reaktion zu werfen, unterdrückt.

Der Ministerpräsident fügte dann weiter aus, daß das Gesetz der Trennung von Staat und Kirche, trotz aller vergeblichen Versuche der Gegner der Republik, die seinen Charakter zu entstellen suchten, in seinem Grunde von Achtung vor der Gewissensfreiheit erfüllt und keineswegs ein Haß- und Unterdrückungsgesetz sei.

Die Regierung beabsichtige auch fernerhin, das Gesetz in dem Sinne weitgehender Durchföhrung und echten liberalen Sinnes anzuwenden, ohne Leidenschaft, aber auch ohne Schwäche allen denen gegenüber, die sich dagegen auflehnen.

Sarrien beendete seine Rede mit der Versicherung, daß die Regierung den Frieden nach außen wünsche, aber, um die Sicherheit und Unabhängigkeit Frankreichs zu gewährleisten, einer starken, wohlgeübten Armee bedürfe, die Achtung habe vor den Feinden.

Die Wahlen am 6. Mai n. St. würden den endgültigen Sieg der republikanischen Mehrheit gegenüber allen reaktionären Bestrebungen bedingten.

Grasbritannien. Wahrung der Frauenrechte. Die energischen Frauen, die in der vorigen Woche gewaltig aus dem Unterhause entfernt wurden

mußten, haben ihre Sache schwerer geschädigt, als anfangs angenommen wurde. Selbst Mr. Keir Hardie, der sich zu ihrem Vorkämpfer im Unterhause gemacht hatte, ist, wie einigen Blättern aus London berichtet wird, so enttäuscht über ihr Benehmen, daß er nichts weiter mehr mit ihren Wünschen zu tun haben will.

Nur der galante Ire D'Erin erklärte, daß man ohne die Damen auf die Dauer im Unterhause nicht fertig werden könne. Der Sprecher des Hauses machte auf eine Anfrage bekannt, daß er angeordnet habe, daß die Anführer der Damen während der Session keinen Zutritt mehr zu der Galerie haben sollten.

Das ungelante Haus begrüßte diese Erklärung mit lautem Beifall. Die Polizei des Hauses wurde außerdem angewiesen, für strengere Disziplin in der Wandelhalle und auf der Damengalerie zu sorgen. Die Kriegesflagge, die von den Ermittlerinnen in der Galerie zurückgelassen worden war, wurde als Trophäe dem Sprecher überreicht.

Die freilustigen Damen wollen dagegen am 13. Mai n. St. eine große Protestversammlung auf dem Trafalgar Square abhalten und am 19. Mai, an dem Tage, wo der Premierminister eine Deputation von ihnen zu empfangen versprochen hat, in geschlossenem Zuge vor dessen Wohnung marschieren.

Eine der Führerinnen beschwerte sich, daß man von ihren Versammlungen in der Presse keine Notiz nehme, sondern nur von ihnen spreche, wenn sie sich zu energischeren Schritten gezwungen sähen.

Belgien. Untergang eines Schulschiffes. In der Korsee ist in der vorigen Woche das belgische Schulschiff „Graf Smet de Naeyer“ infolge von Havarie untergegangen.

Die wenigen Geretteten wurden nach Hamburg gebracht. Von vorgestern wird nun aus Brüssel folgendes gemeldet: Die Spezialkorrespondenten der belgischen Blätter, die sich zum Empfang der Geretteten nach Hamburg begeben hatten, berichten: Der Umfang der Katastrophe war so bedeutend, weil verschiedene Rettungsboote ins Meer stürzten, als sie losgemacht werden sollten. Die Mehrzahl der Raketten kam um, weil sie zu lange zögerten, ins Meer zu springen und auf das eine Rettungsboot zuzuschwimmen.

Die geretteten Offiziere und Lehrer erklärten, daß die Haltung der Raketten eine exemplarische war, mutig und tapfer hätten sie dem Tode ins Auge gesehn, ohne zu klagen. Der Kommandant weigerte sich, die Kommandobrücke zu verlassen.

Die Beistellung erteilte den Raketten die Abolition und weigerte sich hierauf ebenfalls, das Schiff zu verlassen. In dem Rettungsboot befand sich nur ein Fäßchen Wasser und 3 Pfund Schokolade.

Wären die Geretteten länger auf dem Meere umhergestrieben, ohne daß es gelungen wäre, sie zu retten, so hätten sie alle Hungers sterben müssen. In dem Rettungsboot befand sich nicht ein Ruder, so daß das Boot den Wellen preisgegeben war.

Die Stimmung unter den Geretteten ist eine gute; alle erklärten, sofort wieder an Bord gehen zu wollen. Es wird der Vorschlag gemacht, den Ertrunkenen in Antwerpen ein Denkmal zu errichten.

Ägypten. Zum türkisch-ägyptischen Grenzkonflikt liegt uns heute eine dem Berliner Korrespondenten der Danziger Zeitung von diplomatischer Seite zu-

gegangene Mitteilung vor, der wir Folgendes entnehmen: Der Grenzzwischenfall ist durchaus nicht leicht zu nehmen. Es handelt sich hier nicht um eine kleine Grenzdiffferenz, sondern England sieht das Monopol des Suezkanals bedroht und kämpft hier um eine Lebensfrage.

Die Vorgesetzte des Suezkanals sind sehr empfindlich zu schädigen. England ist nun bestrebt, die Weiterführung der Westbahn über Maan nach Akaba zu verhindern. Zu diesem Zwecke muß es Akaba oder das dicht dabei gelegene Tabakh besitzen. Es liegt den Engländern nicht daran, sich einen Ort zu seiner ägyptischen Kolonie — schließlich ist Ägypten ja nur englische Kolonie — mehr zu erwerben, sondern der Türkei den Ausgangspunkt ihrer Bahn fortzunehmen.

Dies ist so mit nichts, die nichts aber nicht möglich, da die Türkei vorübergehend mit Akaba mit einer starken türkischen Garnison besetzt hat, schließlich auch noch Tabakh besetzt. Nun erschießt vor kurzer Zeit die ägyptische Grenzkommission und forderte Tabakh für England-Ägypten. Die Frage ist nun, ob England dazu ein Recht? Ja und nein.

Bermischtes. Von der Kaiserin Eugenie. Ein italienisches Blatt teilt mit, daß der Generaldirektor der Jesuiten die frühere Kaiserin Eugenie veranlaßt hat, ihr ganzes Vermögen im Betrage von 250 Millionen Francs dem Heiligen Stuhle zu vermachen. Das Testament soll bereits in den Händen der Jesuiten sein.

Ein zerstörtes Glück. Zur Katastrophe in San Francisco berichten die N. R. A.: J. W. Dohrmann, der Besitzer des Francis-Hotel in San Francisco, war nach München gereist, um seine zahlreiche Verwandtschaft wiederzusehen, die sich aus den Kreisen Münchener Geschäftseleute rekrutiert.

Dohrmann ist heute ein Mann in den Schicksalen Jahren. Er hatte als junger Mensch den alten Kontinent verlassen, um in der neuen Welt sein Glück zu suchen; er fand es auch. Das 12-stöckige Francis-Hotel, ein riesiges Geschäftshaus und eine Porzellanfabrik in San Francisco zeugten von den Erfolgen des

Mannes, der nun seinen Verwandten sein Glück schildern wollte. In den „Drei Jahreszeiten“ ein großes Souper. Neben jedem Gedeck liegt eine Tischkarte mit der Ansicht das parfümbenenden prächtigen Francis-Hotel, und der Wiederbekommene schildert den geladenen 20 Mächtigere Verwandten das Glück, das er drüben gefunden, daß er lange, lange darum gerungen, nun aber wieder ein Jahrzehnt lang deutsche Luft atmen wolle.

In dieser Rücksicht bittet er seine Verwandten, die jungen Söhne auch hinauszuschicken in die neue Welt, die voll des Glückes sei für tüchtige Menschen. Da tritt der Visthon in das Gespräch — mit einem Telegramm. Ein Gast liest es und nickt es schweigend ein. Der eine Abend noch soll ungetrübter sein. Aber am anderen Morgen liest der reiche Mann aus dem Besseln, daß sein Hotel in Trümmern liege, daß mit seinem Porzellanlager zwei Millionen Dollar in Scherben gegangen, daß sein großes Geschäftshaus eine Ruine geworden. . . . Die Früchte vieler Jahre sind vernichtet! Weinen! sagt der Mann: „Wieder von vorne anfangen müssen, in alten Tagen wieder von vorne anfangen müssen!“

Der vorstehende Stellmacher. Folgende Anzeige stand im Schneider Anzeiger: „Zeige hiermit an, daß ich gelassen bin, mich zu verheiraten. Einwendungen dagegen bitte ich innerhalb 14 Tage bei mir mündlich oder schriftlich zu machen. August Schönwald, Stellmachermeister.“

Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands. 695. Versammlung am 8. März 1906. Der Präsident Oberlehrer Bernhard Hollander eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß das ordentliche Mitglied der Gesellschaft Herr Rechtsanwält Mag. Jur. Karl Wienemann, am 24. Februar in Riga gestorben sei. Die Versammlung erhebt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Der Präsident teilte mit, daß er im Namen der Gesellschaft dem Ehrenmitglied Herrn Pastor Dr. August Vielenstein ein Glückwunschtelegramm zur Feier seines achtzigjährigen Geburtsstages gesandt habe, worauf ein Dankschreiben von ihm eingelaufen sei.

Der Schatzmeister teilte mit, daß Herr Ritterhofschreiber Viktor E. v. Lönis von Menar ihm als weiteren Beitrag seiner Schrift über die älteste Ordensburg in Holand 7 Rbl. 51 Kop. zum Besten des Fonds für den Umbau der St. Georgs-Kirche in Riga übergeben habe.

Der Präsident teilte mit, daß nach einer Vereinbarung mit dem Gewerbeverein den Mitgliedern der Gesellschaft und deren Angehörigen das Recht eingeräumt worden sei, gegen eine Zahlung von 1 Rubel pro Jokus an den vom Gewerbeverein arrangierten populärwissenschaftlichen Vorträgen teilzunehmen.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren cand. agr. August Giese, cand. rer. ing. Edgar Schmidt, Erwin Baron Esch, Armin Meyer, Richard v. Sivers, Theodor von Hirschfeldt in Beremünde und George v. Wischewicz in Carlsberg.

Für die Bibliothek waren folgende Geschenke dargebracht worden: Von der Buchhandlung von E. Behre in Riga, „Gentes Baltischer Notizkalender“

für 1906“; von Herrn Arend Buchholz in Berlin „Die deutschen Völkern“; von Herrn Apollonier Stein in Riga, „Polizeibehörde für Jellin, Wolmar, Lemsal, Balf, Wenden und Arensburg 1766“; von R. R. „Anfangsgründe der Erdbeobachtung von R. v. Engelhardt, Dorpat, 1835“.

Für das Museum waren mehrere Geschenke eingegangen von Hermann Baron Bruntingl und ein Geschenk vom Schüler der Romanische Akademie. Herr Oberlehrer E. Schmidt hielt einen Vortrag über archaische Punkte an der unteren Windau und zwar über die Burgberge von Goldingen, Kurmahlen, Rimahler, Paddern, Tigen, Pamenta und Logdinen, unter mehrfacher Bezugnahme auf das Werk von Dr. A. Vielenstein über die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache, zu dem er mehrere Ergänzungen machte. Photographien und Pläne der genannten Burgberge machte Vortragender der Gesellschaft zum Geschenk.

Darauf folgte das bereits wiedergegebene Referat von Pastor v. Baerentzen über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Studie „Laternschiff Semnecks“ (der lettische Bauer) von Fr. Nofing.

Herr Hermann Baron Bruntingl machte der Gesellschaft Mitteilungen über seine in Gemeinschaft mit Herrn Stadtbibliothekar R. Buisch gemachten Arbeiten für die Herausgabe der lituanischen Güterurkunden bis zum Jahre 1561.

Die deutsche Völkern. Die deutsche Völkern in Riga, Wenden und Arensburg 1766; von R. R. „Anfangsgründe der Erdbeobachtung von R. v. Engelhardt, Dorpat, 1835“.

Für das Museum waren mehrere Geschenke eingegangen von Hermann Baron Bruntingl und ein Geschenk vom Schüler der Romanische Akademie.

Herr Oberlehrer E. Schmidt hielt einen Vortrag über archaische Punkte an der unteren Windau und zwar über die Burgberge von Goldingen, Kurmahlen, Rimahler, Paddern, Tigen, Pamenta und Logdinen, unter mehrfacher Bezugnahme auf das Werk von Dr. A. Vielenstein über die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache, zu dem er mehrere Ergänzungen machte.

Photographien und Pläne der genannten Burgberge machte Vortragender der Gesellschaft zum Geschenk.

Darauf folgte das bereits wiedergegebene Referat von Pastor v. Baerentzen über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Studie „Laternschiff Semnecks“ (der lettische Bauer) von Fr. Nofing.

Herr Hermann Baron Bruntingl machte der Gesellschaft Mitteilungen über seine in Gemeinschaft mit Herrn Stadtbibliothekar R. Buisch gemachten Arbeiten für die Herausgabe der lituanischen Güterurkunden bis zum Jahre 1561.

Die deutsche Völkern. Die deutsche Völkern in Riga, Wenden und Arensburg 1766; von R. R. „Anfangsgründe der Erdbeobachtung von R. v. Engelhardt, Dorpat, 1835“.

Für das Museum waren mehrere Geschenke eingegangen von Hermann Baron Bruntingl und ein Geschenk vom Schüler der Romanische Akademie.

Herr Oberlehrer E. Schmidt hielt einen Vortrag über archaische Punkte an der unteren Windau und zwar über die Burgberge von Goldingen, Kurmahlen, Rimahler, Paddern, Tigen, Pamenta und Logdinen, unter mehrfacher Bezugnahme auf das Werk von Dr. A. Vielenstein über die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache, zu dem er mehrere Ergänzungen machte.

Photographien und Pläne der genannten Burgberge machte Vortragender der Gesellschaft zum Geschenk.

Darauf folgte das bereits wiedergegebene Referat von Pastor v. Baerentzen über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Studie „Laternschiff Semnecks“ (der lettische Bauer) von Fr. Nofing.

Herr Hermann Baron Bruntingl machte der Gesellschaft Mitteilungen über seine in Gemeinschaft mit Herrn Stadtbibliothekar R. Buisch gemachten Arbeiten für die Herausgabe der lituanischen Güterurkunden bis zum Jahre 1561.

Die deutsche Völkern. Die deutsche Völkern in Riga, Wenden und Arensburg 1766; von R. R. „Anfangsgründe der Erdbeobachtung von R. v. Engelhardt, Dorpat, 1835“.

Für das Museum waren mehrere Geschenke eingegangen von Hermann Baron Bruntingl und ein Geschenk vom Schüler der Romanische Akademie.

Herr Oberlehrer E. Schmidt hielt einen Vortrag über archaische Punkte an der unteren Windau und zwar über die Burgberge von Goldingen, Kurmahlen, Rimahler, Paddern, Tigen, Pamenta und Logdinen, unter mehrfacher Bezugnahme auf das Werk von Dr. A. Vielenstein über die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache, zu dem er mehrere Ergänzungen machte.

Photographien und Pläne der genannten Burgberge machte Vortragender der Gesellschaft zum Geschenk.

Darauf folgte das bereits wiedergegebene Referat von Pastor v. Baerentzen über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Studie „Laternschiff Semnecks“ (der lettische Bauer) von Fr. Nofing.

Herr Hermann Baron Bruntingl machte der Gesellschaft Mitteilungen über seine in Gemeinschaft mit Herrn Stadtbibliothekar R. Buisch gemachten Arbeiten für die Herausgabe der lituanischen Güterurkunden bis zum Jahre 1561.

Die deutsche Völkern. Die deutsche Völkern in Riga, Wenden und Arensburg 1766; von R. R. „Anfangsgründe der Erdbeobachtung von R. v. Engelhardt, Dorpat, 1835“.

Für das Museum waren mehrere Geschenke eingegangen von Hermann Baron Bruntingl und ein Geschenk vom Schüler der Romanische Akademie.

Herr Oberlehrer E. Schmidt hielt einen Vortrag über archaische Punkte an der unteren Windau und zwar über die Burgberge von Goldingen, Kurmahlen, Rimahler, Paddern, Tigen, Pamenta und Logdinen, unter mehrfacher Bezugnahme auf das Werk von Dr. A. Vielenstein über die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache, zu dem er mehrere Ergänzungen machte.

Photographien und Pläne der genannten Burgberge machte Vortragender der Gesellschaft zum Geschenk.

Darauf folgte das bereits wiedergegebene Referat von Pastor v. Baerentzen über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Studie „Laternschiff Semnecks“ (der lettische Bauer) von Fr. Nofing.

Advertisement for R. J. J. W. Gewerbe-Verein, including information about a meeting on April 20th and a list of members.

Advertisement for Dr. W. v. Holst, Dr. Christian Goldmann, and Dr. Carl Brutzer, listing their medical services and addresses.

Advertisement for Stellen-Angeb. (Job Offerings) and other services, including a notice for a young woman and a girl.

Advertisement for Am livländ. Strande (Livonian Coast) and other services, including a notice for a young woman and a girl.

Advertisement for Die Versicherung (Insurance) and other services, including a notice for a young woman and a girl.

Large advertisement for Staatsrath Wilhelm Hillner, featuring a portrait and details about his life and professional work.

GALA PETER
D. PETER
 Erfinder
VEVEY - Schweiz.
 Die beste aller
Milchchocoladen.
 Alle anderen Marken sind Nachahmungen.

Zweite Russische Assecuranz - Compagnie,
 gegründet im Jahre 1835.
 Die unterzeichnete General-Agentur beehrt sich anzudeuten, dass
Herr Dr. A. Krüger in Talsen
 zum Agenten der Zweiten Russischen Assecuranz-Compagnie, gegründet im Jahre 1835, ernannt und zur Annahme von Versicherungen für dieselbe ermächtigt worden ist.
Rigaer General-Agentur
 der Zweiten Russischen Assecuranz - Compagnie,
 gegründet im Jahre 1835.
 General-Agenten: Alex. Schwartz Söhne.

Eiserne Betten
 für Erwachsene u. Kinder,

 englische und deutsche Modelle in allen Größen, einfacher u. eleganter Bronze-, Messing- oder Nickel-Ausführung,
 ferner dazu passende Feder-, Krollhaar- u. Seegrasmatratzen.

DU KRIEGST DIE MOTTEN!
 AUS ALLEN Möbeln, Pelzen, Kleidern, Wollschachen etc. heraus, NUR durch Anwendung von **TINEOLIN** vollkommenes Schutzmittel gegen Motten.
 VORZÜGE vor anderen Mottenmitteln:
TINEOLIN tötet nicht nur die Motten selbst mit absoluter Sicherheit, sondern vernichtet auch deren Raupen und Larven.
TINEOLIN zeichnet sich durch einen angenehmen Mandelgeruch aus.
TINEOLIN konservierte Sachen brauchen nicht in kühlen Räumen, sondern können in warmen und sonaligen Räumen lagern.
TINEOLIN ist in allen Drogen-Handlungen, in Original-Blechdosen zum Preise von 25, 35 u. 55 Kop. pr. Dose erhältlich.
TINEOLIN darf in keinem Hause fehlen!!!
 Akt.-Ges. der Rigaer chem. Fabrik „GLOVER“

Matratzen.
 Zu beziehen durch das **englische Magazin**

J. Redlich.
 Div. feinere Equipagen
 sind zu verkaufen und zu beziehen.
 Preisliste Nr. 3, von 12-2 Uhr.
 Billig zu verkaufen:
 2 Computerpulte mit Seifen, 1 Hl. Seifenschrauf, 1 Underwood-Schreibmaschine, deutsch, 2 Electromotoren 1/4 PS. Alibi 17, D. 1.
 1 Tuschpresse
 billig zu verkaufen Alibi 17, D. 1.
 Pfand für den Strand,
 Wohn- u. Speisestube-Einricht.,
 sowie andere Möbel billig zu verkaufen Schiffstraße 16, C. 21.

Erste Marke der Welt
 mit **126** Stahltypen
Kleine und grosse Buchstaben.
Ohne jegliche Typen-Auswechslung.

Original-Schriftprobe:

Eine einzige Schreibmaschine für alle Sprachen
 ist das ersuchte
Ideal
 für jeden Kaufmann:
 Die bereits bestens bewährte
Polyglotte
 Ideal-Schreibmaschine mit willkommen **sichtbarer Schrift**
 hat eine gesetzlich geschützte **lateinisch-russische Buchstaben-Anordnung.**
 Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.
 Prospekte kostenfrei.
Alleinverkauf für ganz Russland
Max Klackko
 Riga, Scheunenstrasse 19.
 Andere Systeme werden in Zahlung genommen.

ADOLF SCHULTZE
 RIGA Bureau u. Werkstatt
 Schützenstr. Nr. 1
 Telefon 2398
Kunstgewerbliche Werkstätte
 übernimmt die Ausführung bis zur kompletten Ausstattung luxuriöser Wohnräume, leitet auf Wunsch alle decorativen Arbeiten.
 Kostenvoranschläge gratis. Skizzen in Farbe zur Ansicht.
 Künstlerischer Beirat **ERNST TODE** Atelierleitung **Arch. ERNST BENGEL**
 Sprechstunden Vormittags bis 12 Uhr Nachmittags von 5-7 Uhr.

Eleg. Kinderwagen
 als Schlafwagen, Sitzwagen und Mail-Postwagen eig. Fabrikation empfehlen „Russia“-Fahrerwerke und Automobilfabrik **Leutner & Co., Riga**, Spezial-Abteilung für Kinderwagen-Fabrikation. Fabrik: Alexanderstr. 129/31 Niederlage: Theaterboul. 7.

Beleuchtung
 Zu glänzender und äusserst billiger Innen- und Aussen-
Petroleum-Glühlicht-Lampen
 von Gutshöfen, Vereins- und Garten-Localen, Restaurants, Magazinen, Fabriken, Werkstätten, Strassen etc. empfehlen wir, anstatt Electricität oder Gas, unsere
Actien-Gesellschaft, LUX
 Riga, grosse Sandstr. Nr. 25.
 Neue Preisliste und Beschreibung gratis.

Rosen
 Remontant u. Thee in den reichblühendsten Sorten wie: Carol, Eckart, Kaiserin Auguste, La France, Marie Bonmann, Dijon, Capt. Christy, Erlangen, Rambler u. v. a., pro Duzend 2 Rbl., pro Hundert 15 Rbl.
 Geshämme pro Stck 1 Rbl.
Bambusblüten in Bagdadem, bei Regel (Gül.).
 Ausführl. Preisverzeichnis gratis.
Damenrad
 Ein sehr gut erhaltenes
 für 85 Rbl. zu verkaufen in der Säulenstrasse Nr. 20, D. 8.

Kühlhausgesellschaft „Union“
 Riga, grosse Sandstr. Nr. 25.
 Telefon Nr. 472. „Union“ Telefon Nr. 2673.
Andreasholm - Riga.
 Wer seine Pelz- und Wollschachen, wattierte Mäntel, Teppiche, weiche Möbel u. s. w. schützt, muss die Kühlhausgesellschaft zur Aufbewahrung durch Käste gegen Mottenbeschädigung übergeben.
 Die Aufbewahrung durch trockene kalte Luft ist vollkommen gefahrlos und durchaus zweckmässig, von erfahrenen Experten einstimmig als die einzig wirklich gute Methode anerkannt. Bei diesem Aufbewahrungsmodus kommt das bisher notwendige wiederholte Ausklopfen der Gegenstände, worunter diese mehr oder weniger leiden, in Fortfall, auch wird der Glanz dem Pelzwerke erhalten, da die Fette in den Härchen nicht, wie etwa in der warmen Luft, austrocknen.
 Nach eingegangener Mitteilung lässt die Gesellschaft die betr. Gegenstände kostenlos abholen.
 Die Aufbewahrungsgelder ist diesen Vorzügen gegenüber gering: nämlich 1/10 des Wertes der Gegenstände, wobei Rbl. 1.50 für einen Herrenpelz und Rbl. 2.- für einen Damenrotunde der Minimalsatz ist.

Grösste Auswahl Garten-, Veranda- und Balkon-Möbel. Carl Georg Hartmann, Grosse Königstrasse Nr. 17.

Keine kalten u. feuchten Räume
 nach Anbringung in Kachelöfen
HEIZUNGS-MULTIPLICATOR
 3 goldene Medaillen.
 Patente Gasselöder, Niemozek & Klobukowski.
 Beheizt in 30 M. b. z. Fussboden, bis 50% Brennmaterial - Ersparnis.
 Eiserner Multiplikator-Mantelöfen, keine lästige strahlende Hitze, behält Wärme 8 St. nach der Feuerung.
 Vertreter für Kurland u. Livland:
 Alfred Sawitzky, Raugeschäft, Riga, Mühlenstr. 2.

Kosmetische Mittel von Bertha Ries.
PASTA EUGENIE.
 Gesichtsmaske, weicht die Gesichtshaut, vertreibt in kürzester Zeit Sommerprossen und rote Flecken; dieses Mittel giebt dem Teint Geschmeidigkeit, Jugendfrische u. Schönheit.
ELIXIR MELANGE.
 Hilfsmittel zur Förderung des Haarwuchses u. Verhütung der Kopfschuppen.
POUDRE EUGENIE.
 weiss, rosa und Ruchel (für Bräunche), hält fest an der Haut, ist dem Auge nicht bemerkbar und giebt anzufrisch der Haut eine bemerkenswerthe Weichheit, Elastizität und Zartheit.
SCHMINKE EUGENIE.
 pflegt, verleiht den Wangen und Ohren eine natürliche rosa Färbung.
MYRTHEN-BALSAM
 (Puder in feinstem Zustande) giebt dem Gesichte, dem Hals, den Händen etc. eine sanfte Weichheit und marerische Weichheit; verhindert Sonnenbrand, Sommerprossen und jede Rauheit der Haut.
HAARFARBEN
 (Ries-Gottmann): schwarz, braun, chestnut, und blond. Die mit dieser Farbe gefärbten Haare erhalten sich unverändert im Verlaufe von 6 Wochen.
CHINA-GLYCERIN-POMADE
 mit Peru-Balsam, dient zur Förligung, Dichtung und Förligung des Haares.
MUSCHEL-POMADE.
 Nach Gebrauch dieser Pomade gewinnen die Hände eine wunderbare Weichheit und Geschmeidigkeit.
 In Riga: in jedem Drogerie, Apotheker, wasch- u. Parfümeriegeschäft.
 Engros-Verkauf nur bei Alex. Loss & Co.

Dom-Kirche.
 Donnerstag, d. 20. April, Abends 7 1/2 Uhr
Kirchen-Concert
 Zum Besten des deutschen Frauenbundes, Section Familienpflege, unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Mara Ulrich, des Herrn Opernsängers Hermann Jadowker, des Herrn Violinvirtuosen A. v. Hirschheydt, eines sehr geschätzten Baritonisten und des Herrn Harald Creutzburg (Orgel).
Programm:
 1) a) Halleluja von Hummel, b) Arie aus dem „Messias“ von Handel (Herr H. Jadowker).
 2) a) Sarabande, b) Romanze für Violine von F. Ries (Herr A. v. Hirschheydt).
 3) Vision für Orgel von Rheinberger (Herr H. Creutzburg).
 4) a) Arie aus dem „Elias“ v. Mendelssohn, b) Litanei auf das Fest „Aller Seelen“ von Schubert (Fräulein Mara Ulrich).
 5) Andante für Orgel v. Widor (Herr H. Creutzburg).
 6) Gebet des Hohenpriesters aus der Zerzerung „Jerusalem“ von Klugardt. Vater Unser von Bunge (Bariton Soli).
 7) Marche religieuse für Orgel von Guilmant (Herr H. Creutzburg).
Karten: Altarchor R. 1.50, Mittelschiff 1 R., Seitenschiff 80 K., sowie Progr. u. Texte à 10 K., im Musik- u. Pianoforte-Mag. **P. Neldner**, Theater-Boul. 2, und morgen, von 1/2 7 Uhr ab in der Expedition des Rigaer Tageblatt.

Sonntag, d. 23. April,
 findet eine **Verloosung**
 zum Besten der Merckhöft bedürftigsten II. Klasse für jüdische Kinder im Saale des Gewerbevereins statt.
 Anfang der Musik 3 Uhr, des Concertes von Kindern aufgeführt um 5 Uhr, Verloosung um 8 Uhr.
Entrée 10 Kop.

Gewerbe-Verein.
 Sonnabend, den 22. April c.:
Abschied vom Winter, Frühlings Einzug, Begrüssung d. Frühlings
 durch Ansprache und lebendes Bild.
Tanz.
 Die Damen und Herren werden ersucht, in Sommerkleidung zu erscheinen.
 Einlass 8 Uhr, Anfang 9 Uhr Abends, Ende 3 Uhr Morg.
Entrée: 50 Kop., incl. Wohlthätigkeitssteuer.
 Die Haus- und Vergnügungs-Commission.

Spezial-Petroleum

„BALTIC“
A. Oehrich & Co., Riga,
 Leuchtöl von unübertroffener Qualität.
 In plombirten Blech-Kannen mit kostenloser Zustellung ins Haus.
 Niederlage: Herrenstrasse 21. — Telefon 2336.
 Ferner zu haben in den meisten Petroleum- und Kolonialwaren-Handlungen.

Zur Annahme von **Versicherungen** gegen **Feuersgefahr** empfiehlt sich die **Muskowische Feuer-Assecuranz-Compagnie**, Reserve-Capital über 5,000,000 Rbl.
 Riga und Umgegend durch ihren General-Agenten **J. G. Fahrback**, Glitadubenstr. 4.

la. Strickbeeren-saft
 18 Kop. pro Pfd. empfiehlt **C. Kalnin**, Dorpatstr. 30.
2 alte Celli u. 1 Zugposaune
 zu verkaufen St. Schmiedestr. 39, Quart. 3, von 10 Uhr an.
 Bilder für Fahrkarten u. Bahnfahrer, auch Postkarten werden billig und binnen 1 Stunde geliefert.
 Kleiner Photographie, Marienstr. 8.
Abreibehalber
 wird eine complete Mahnungseinrichtung billig verkauft. Entfallend Saal, Speise- u. Schlafkammer. Barthastr. Nr. 32, D. 3. Zu beziehen von 3-5 Uhr.
 Kaleschen, Protischen auf Gummi u. Eisenrädern, ein gebrauchter Charaban und Federpostkutschen Reben zum Verkauf Grünstraße Nr. 7.

Circus Gebr. Truzzi.
 Mittwoch, den 19. April c., 8 1/2 Uhr abends:
Großer Gladiatoren-Abend
 in 3 großen Abteilungen.
 Internationales Championat:
Franz Ringkampff
 unter Mitwirkung der besten Ringkämpfer der Welt.
 Organisiert von dem Professor der Athletik **J. B. Lebedew**.
Preis 5000 Francs.
 1. Preis 500 Francs, 2. Preis 1200 Francs, 3. Preis 1000 Francs, 4. Preis 800 Francs, 5. Preis 500 Francs.
 Gute, Mittwoch, 9. Ringkampftag:
 1) Reich (Weltchampion, Wendenberg) u. Kalkstein (Hoffen am Don).
 2) Kriwow (altfr. Champion) u. Le Rouquier (Paris).
 3) Gyclop (Galgien) und Constat le Marain (Belgien).
 4) Wberg (Weltchampion) u. Martynow (Riga).
 Morgen: Große Verklebung und Fortsetzung des Champion-Ringkampfes in Europa berühmter Ringer.

Welt-Panorama.
 Weberstr. 9, partere.
Italien.
Rigaer Kaufm. Verein.
 Mittwoch, den 19. April c.:
Geselliger Abend mit Damen.
 Anfang 9 Uhr.
 Gste können eingeführt werden.
 Die Vergn.-Comm.

Allerhöchst bestätigte Actien-Gesellschaft **„St. Petersb. Chemisches Laboratorium“**
 Ismailowskij-Prospekt Nr. 27.
 Paris 1900. Goldene Medaillen Nishnij-Nowg. 1898.
China-Wasser
 zur Beförderung des Haarwuchses.
Eau Philodor, Champowig (Seifenessenz)
 zum Kopfwaschen.
 Kauffich in allen besseren Parfümerie- und Drogen-Handlungen.

Aromatische Pastillen
 für starke Getränke und zur Selbstheilung von Linsenaden
Fabrik GLÄSCHKE & WIEDNER, St. Petersburg, Strombanska Nr. 23.
 Verkauf in allen Apotheken-Handl. in St. Petersburg u. 4. Provinz.
 Pastillen für Scholpa u. Liquore à 15 K., Linsenaden 10 K. pro 100 Stk.

Gesangverein „Gutenberg“
 Vereinslokal: Schwimmschiff Nr. 27.
 Sonnabend, den 22. April c., 9 Uhr abds.:
Familienabend mit Tanz.

ALCAZAR
 TÄGLICH 8 1/2 Uhr
THEATER-VARIÉTÉ
 Alexander-Str. Nr. 80
 Heute, Mittwoch, den 19. April c.:
 Brillante Specialität-Vorstellung!
 Colossaler Erfolg!
Dind de Fleurs.
 Zum ersten Mal Zigeuner-Truppe u. die übrigen Kräfte des berühmten April-Programms.
Grünfeidener Gürtel
 mit Silberknäufen **verloren.**
 Abzugeben Theaterboulevard 7, C. 1.
Verloren
 auf dem Wege von der Elisebeths Antonienstrasse Gde, über der Gde bis zum Circus d. Schiffsbau. 50 Reich gest. gebeten, ihr abzugeben im Bureau der Nordischen Bank, große Rönigstrasse Nr. 2, Pult Nr. 1.
Volksstücke, Niefingstrasse.
 Donnerstag, den 20. April c.:
 Ebelnuppe Kalkstraten mit Kartoffeln, Pianoforte mit Salt, Koffer, Thee, Milch.
 Hierzu eine Beilage.

Wenn der Balle — der Verfasser ist doch wohl ein Balle — die Zeit jetzt als gekommen erachtet, in demjenigen Organ, welches die einschneidenden Fragen stets mit Objektivität und Ruhe befragt hat, die bisher im Allgemeinen seitens der hiesigen deutschen Presse gegenüber unserer Hochschule geübte reservierte Stellung zu durchbrechen und in das Kriegsgeschrei zu stoßen, wird dieses ganz fraglos nur den Erfolg haben, auf der ganzen feindlichen Linie den Widerhall zu erwecken und eine Polemik zu entfesseln, die das Unterste zu oberst kehrt, den hiesigen Interessen und speziell unserem Polytechnikum hat der Verfasser aber wohl schwerlich einen Dienst damit geleistet. Bei allen vorurteillosen und einschneidenden Worten kann es jedoch nur ein tiefes Bedauern hervorrufen, daß der Artikel geschrieben und veröffentlicht worden ist.

Der Verfasser ist der Meinung, daß es nur seiner Anregung bedarf, um mit Feuer und Schwert das auszuwählen, was mit Zeit und Nachdruck bestritten werden kann. Was soll also die heutige Wiedereröffnung des Polytechnikums bedeuten: das alte Spiel oder neue Ernst? Darf man hoffen, daß mit ihr eine neue Ära beginnt, in der die Ordnung mit wissenschaftlicher Strenge aufrecht erhalten werden soll?, um sie damit zu beantworten: Diese Frage muß öffentlich gestellt werden, obgleich die Anzahl kaum darauf eine öffentliche Antwort geben kann, da für ruhige Arbeit eine öffentliche Kriegserklärung nicht die geeignete Einleitung ist.

Gerade weil der Verfasser, wie der Artikel schließt, für das Polytechnikum ein Herz hat, woran nicht gezweifelt werden mag, hätte er lieber reichlicher darüber nachdenken sollen, zur Sanierung der Verhältnisse und zur Wiederherstellung geordneter Zustände an unserer Hochschule realisierbare Vorschläge zu machen. Wie denkt sich der Verfasser jenes Artikels das „Maximum der Leistung“, d. h. die Wiederherstellung des hiesigen Polytechnikums und dessen Traditionen?

Mit welchen Mitteln glaubt er das „Minimum der Leistung“, d. h. den absoluten Schutz der arbeitwilligen Studenten und die Entfremdung, bezw. Fernhaltung aller den Unterricht störender Faktoren bei der jetzigen sträflichen Lage der Dinge in Stadt und Land zu erreichen? Der Verfasser legt seine Hoffnung auf die Anknüpfung an die alten Traditionen — weiß er denn gar nicht, daß diese alten, h. h. westeuropäischen Traditionen nach wie vor vom Professorenkollegium auch während der schlimmsten Zeit hochgehalten worden sind, wodurch es ja eben den Unwillen der destruktiven Elemente hervorgerufen, deren aggressives Vorgehen dann die Tätigkeit der Hochschule untergraben hat!

Das kleine Häuflein Professoren ist wohl ebenso wenig im Stande und hat erst recht nicht die Macht, das Eltorado wieder erleben zu lassen, nach welchem ja mit Recht die Balten sich zurücksehnen. Tadeln ist leichter als helfen machen!

Ein Philister des alten Polytechnikums.

Eine Zeitschrift über Maßnahmen zur Pacificierung des Landes ist von Herrn Weinberg, dem Redakteur der Rig. An., der Administration eingereicht worden. Wie den Riff. Web. mitgeteilt wird, empfiehlt der Autor dieser Schrift die Durchführung eines „gesetzlichen Verdicts“, bevor die Reformen in Angriff genommen werden, indem er nachweisen sucht, daß die Revolution eine eingeschleppte Erscheinung ist, die weder in den agrarischen Verhältnissen des Landes, noch in den nationalen Strömungen der Letzten begründet ist. In Bezug auf den Reichstag wünscht der Autor, daß sie keine maßgebende Bedeutung gewinnen möge und daß der Regierung, wie sie deren Einfluß einschränken könne. Für das Bemerkenswerteste in dieser Zeitschrift erklären die Riff. Web. den Umstand, daß der Autor ein strenges Inzuchtverbot der leitenden Presse für notwendig ansieht und lebhaft hierfür eintritt.

Eine Gruppe von Bewohnern des Vorortbezirks reichte vor einigen Tagen, wie das Rig. Tgl. mitteilt, beim Stadthaupt ein Gesuch ein, worin sie um einen größeren Schutz für Leben und Eigentum bitten. Da dort Polizei nur wenig vertreten ist, bitten sie um die Einführung von militärischen Wachtposten im Vorbezirk. Zur Begründung ihres Gesuches führen sie ferner an, daß viele von ihnen während der unruhigen Tage im vergangenen Herbst und Winter gezwungen waren, ihre Wohnungen und ihr Eigentum im Stich zu lassen und Schutz innerhalb der weniger gefährdeten Teile des städtischen Gebietes zu suchen. Das Stadthaupt überließ dieses Gesuch dem Baltischen Generalgouverneur.

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß bereits im vorigen September auch eine größere Anzahl von Hausbesitzern und anderen Einwohnern des linken Ufers um eine Verstärkung der Sicherheitsmaßregeln, namentlich eine Einführung von Militärpatrouillen an der hauptsächlich von kleinen Leuten bewohnten Peripherie der Stadt beim Sibirischen Gouverneur nachsuchte. Wenn jetzt gerade aus der Mitte der Bewohner eines der an der äußersten Peripherie gelegenen Bezirke selbst ein ähnliches Gesuch einläuft, so ist das einerseits zweifellos ein Zeichen dafür, aus welcher Richtung der Wind wieder zu wehen beginnt, andererseits eine Mahnung an die Obrigkeit, in ihrer Aufmerksamkeit nicht nachzulassen. Hoffentlich findet das Gesuch schon eine Berücksichtigung vor der noch ziemlich unbestimmten Rückkehr des Generalgouverneurs aus Petersburg.

Das temporäre Kriegsgericht des Wilna'schen Militärbezirks zu Maa verurteilte gestern den 25 Jahre alten Grobwinen Kleinbürger Hermann Markowitsch wegen bewaffneten Raubes, der am 31. Oktober 1905 in der Kaserne der Eisenbahnarbeiter, bei der 286. Werk von Libau, an dem Eisenbahnarbeiter Johann Bernin verübt wurde, zum Verlust sämtlicher Rechte und zum Tode durch den Strang. Das Urteil wird dem Herrn Baltischen Generalgouverneur zur Durchsicht unterbreitet werden.

Raub auf der Straße. Der Einkassierungs-Agent der Blumenhändler Kolonialwarenhandlung Carl Swirbul zeigte an, daß er gestern, um 5 Uhr nachmittags, als er mit dem bei verschiedenen Schuhneuern der Firma inkassierten Gelde die Kolonienstraße passierte, von drei Unbekannten überfallen worden sei, von denen einer mit einem Revolver bewaffnet war. Sie raubten ihm 321 Rbl. 67 Kop. in barem Gelde, ein Abkommensbillet für Tramwayfahrten und eine Bezeichnung des Post-Komptoirs der Rigaschen Stadtpolizei über die Abfindung seines Passes, worauf sie sämtlich das Weite suchten.

Eine Geheimdruckerei ist am 15. d. M. im Rayon des II. Moskauer Bezirks entdeckt worden.

Herr Tschablinky, der Beamte für besondere Aufträge beim Baltischen Generalgouverneur, der sich augenblicklich in Petersburg befindet, wird auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

Das Mitglied der Minister Abteilung der Bauverwaltung N. N. Bordonos, der im Reichsrat den Verhandlungen über die Begründung einer Bauer-Agarbank für die Ostprovinzen beizuwohnen ist aufgefordert worden, an der Konferenz über Agrarangelegenheiten beim temporären baltischen Generalgouverneur Teil zu nehmen. Herr Bordonos war früher Sekretär der Sibirischen Gouvernements-Sektion in Bauangelegenheiten.

Dienstnachricht. Zum stellv. Geschäftsführer der Verwaltung des Rigaschen Post- und Telegraphenbezirks ist vom 24. März ab der stellv. Beamte zu besonderen Aufträgen des Moskowschen Post- und Telegraphenbezirks, Iwan Alferson, ernannt worden.

Herr Rechtsanwalt Fr. Grofwald verspricht in der künftigen folgenden Juristenversammlung, in der russischen Presse ist das Gerücht verbreitet worden, daß der von der Stadt Rigas gewählte Reichstagsabgeordnete nicht zur konstitutionell-demokratischen Partei gehöre. Ich muß betonen, daß ich zur letzten konstitutionell-demokratischen Partei gehöre, und daß das Programm dieser Partei in seinen Grundzügen sich nicht vom Programm der Partei der Volksfreiheit unterscheidet.

Der Winkentzer „Kasanez“ verließ heute Vormittag den Hafen beim Seemannshaus, und dampfte in die See ab.

275 Matrosen und 4 Offiziere, die am 15. April aus Kronstadt hier eingetroffen waren, wurden mit einem Spezial-Militärzuge nach Libau weiter befördert. Heute werden weitere 280 Matrosen und 3 Offiziere erwartet, die von Kronstadt nach Libau gehen.

Etwa 320 Matrosen trafen heute aus Libau hier ein und werden heute nach Kronstadt abgefertigt.

Der städtische Dampferverkehr wird vom 1. Mai ab die Fahrten zwischen der Stadt und Hagenberg verkehrsweglos auch während der Nacht fortsetzen, so daß im Verkehr überhaupt keine Pause eintritt. In der Nacht wird der Fahrpreis 10 Kop. betragen und die Benutzung von Saisonkarten und Scheinbillets nicht gestattet sein.

Zwischen Riga und Schloß werden vom 18. bis zum 22. April e. außer dem im Sommerfahrplan angegebenen Strahlzug noch die Rüge Nr. 37 und Nr. 46 zur Beförderung von Passagieren aller drei Klassen eingestellt werden. Nr. 37 geht um 11 Uhr 4 Min. von Riga, Nr. 46 um 3 Uhr 30 Min. nachmittags von Schloß ab.

Am Scheidewege. Von dieser Proschka (Preis — 60 Kop.) ist sechsen bei Jond und Kosienski, Kaufstraße Nr. 3, eine zweite Auflage erschienen.

Letzliche Presse. Außer der gestern erwähnten „Nachfolge“ wird noch ein neues letzliches Journal in nächster Zeit erscheinen, nämlich „Sinatze u. Dsime“ (Wissenschaft und Leben), dreimal monatlich unter Redaktion von W. Janzon. Das bisher von dem sozialdemokratischen Verbande herausgegebene Journal „Pret Sauli“ (Zur Sonne!) ist in andere Hände übergegangen.

Eingefandt. Angesichts der am 23. April zu veranstaltenden Verlosung zu Gunsten des II. Riffs „Krippe“ für sibirische Kinder (siehe Inseratenteil) ist uns gestattet, einige Worte der Tätigkeit dieses Riffs zu widmen.

Während ihres zweijährigen Bestehens hat es die Krippe verstanden, sich die Sympathien der Gesellschaft zu erwerben, und dies dank einerseits der guten Sache, der die Gesellschaft dient, wie auch ihrer zweckmäßigen Organisation.

Wenn eine Mutter sich früh am Morgen auf die Arbeit begeben will, so bringt sie ihre kleinen Kinder in die Krippe, Solomonskyer Straße Nr. 17, wo ihnen der beste Empfang zuteil wird. Säuglinge werden von Ammen versorgt, für Erziehung und Unterrichts größerer Kinder sorgt die Aufsichterin; ein Kinderarzt hat für den Gesundheitszustand Sorge zu tragen.

Am Abend werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt. Es ist eine immer größere Anzahl Prognostikern dieses Riffs zu konstatieren. Im Jahre 1905 war das Riff 290 Tage offen und wurden im Durchschnitt täglich 27 Kinder aufgenommen. 10000 Portionen sind verbraucht worden, die 1132 Rbl. 71 Kop. kosteten, somit 11,3 Kop. pro Portion.

Die Veranstalter geben sich der Hoffnung hin, daß in Anbetracht des guten Zweckes, wie auch dessen, daß für angenehmen Aufenthalt im Sale gesorgt ist, die Verlosung sich eines regen Besuches seitens des Publikums erfreuen werde.

Zwischen Wiberlingshof und Bullen soll im bevorstehenden Sommer eine ständige Verbindung durch eine Linienstraße hergestellt werden, die am Morgen von Bullen nach Wiberlingshof und am Nachmittag zu bestimmter Stunde von Wiberlingshof nach Bullen fährt. Nachdem der Wagen am Morgen seine Passagiere nach Wiberlingshof gebracht hat, geht er alsbald wieder nach Bullen zurück. Auch diese Tour ist für Passagiere bequem, ebenso wie die Nachmittagsfahrt Bullen-Wiberlingshof.

Wohltätigkeitskonzert in der Petri-Kirche. Die außerordentliche Kollage dieses Jahres zwingt, wie so viele andere Wohltätigkeitsvereine, auch den Damenkreis des Magdalenenhilfsvereins, für seine Anstalt das Interesse des Publikums in erhöhtem Maße in Anspruch zu nehmen. Um die überaus notwendigen Geldmittel herbeizuschaffen, ist beschlossene, am 28. April in der Petri-Kirche ein Konzert zu veranstalten, dessen Ausführung hochgeschätzte künstlerische Kräfte unserer Stadt gütig übernommen haben. Billette à 1 Rbl., 75 Kop. und 50 Kop. sind zu haben in dem Konzertbureau des Herrn Redner, sowie bei den Damen des Vereins: Fräulein A. v. Bach, Dinamidskaja Straße Nr. 9; Frau Porejsch, Mühlenstraße Nr. 60; Frau Bahorin Schwarz, Chronologerboulevard Nr. 23; Frau Bahorin Solowowski, Nikolaisstraße Nr. 14. Das Programm wird demnächst in dem Inseratenteil dieses Blattes bekannt gemacht werden.

Domkirch-Konzert. Auf das morgen, Donnerstag abends, 7 1/2 Uhr stattfindende Geistliche Konzert zum Besten des Deutschen Frauen-

bundes, Sektion Familienpflege, sei hiermit nochmals die Aufmerksamkeit des Publikums gelenkt und der Besuch dieses Konzerts warm empfohlen. Das vollständige Programm finden die Leser im heutigen Inseratenteil. Die Namen der Mitwirkenden folgen für einen besonderen Kunstausdruck. — Der Billetsverkauf findet morgen, von 6 1/2 Uhr ab auch in der Expedition des Rigaschen Tagesblatts statt. Doch werden die geehrten Konzertbesucher gebeten, sich möglichst schon vorher mit Billets zu versehen, die in der Musikalienhandlung B. Keldner erhältlich sind.

Im Eisenbahnwagen verstarb am 16. d. M. auf dem Wege nach Witebsk plötzlich der Rigascher Bürger Hermann Hof.

Gewerbe-Verein. Als Abschied von der Wintersaison hat die Vergnügungskommission des Vereins für Sonnabend, den 22. April, ein Frühlingsfest, einen Frühlingszug in Aussicht genommen. Nach einer Fests-Duette wird dem einziehenden, durch ein lebendes Bild dargestellten Frühlings ein herzliches Willkommen gebracht werden, worauf von allen Anwesenden gefeierter Vortrag des Liedes: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“, unter Begleitung des Orchesters folgt. Darauf beginnt der Tanz, der bis 3 Uhr morgens dauern soll. Die Ergüsse des Liedes erhält jeder beim Eintritt in den Saal. Um dieser Festlichkeit den Charakter eines Frühlingsfestes zu verleihen, werden die Damen und Herren ersucht, in Sommerkleidung zu erscheinen; den Damen wird außerdem ein frisches Frühlingsabende überreicht. Eine recht zahlreiche Beteiligung wäre sehr zu wünschen; aus diesem Grunde ist auch ein möglichst niedriges Eintrittsgeld festgelegt. Alles Nähere ist aus dem Inseratenteil des Blattes zu erfahren.

Gewerbe-Verein. Es sei hiermit nochmals auf den Vortrag des Herrn Oberlehrers Mag. Erich von Schrenk über „Theater und Publikum“ hingewiesen, welcher morgen, Donnerstag, den 20. April den Diskussionsabend mit Damen einleitet. Der Beginn ist auf präzis 8 Uhr festgelegt. Im Hinblick auf die gerade in letzter Zeit wieder lebhaft erörterte Frage über Belebung des Besuches unseres Deutschen Stadttheaters dürfte dieser Vortrag gewiß auf besonderes Interesse rechnen können, um so mehr, als sich an ihn, wie üblich, auch eine Diskussion anschließen wird.

Der Besuch dieses Diskussionsabends sei daher warm empfohlen.

Gewerbe-Verein. In der heutigen Sitzung Emil Richards wird u. a. auch die Kirchbaumsgasse aus U. mine Stromtid zum Vortrag gelangen. Herr Richard bittet uns mitzuteilen, daß er Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr im großen Gewerbevereinsaal und Sonntag nachmittags 3 Uhr im Hagenberger Sommertheater, vielen Wünschen entsprechend, zwei Extra Schiller-Serenen mit besonderem Programm veranstalten wird, die je 2 Stunden währen werden. Da der Eintrittspreis für die Jugend und deren Begleiter nur 15 Kopelen beträgt, dürften diese Schiller-Vorstellungen wohl Anklang finden.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns mitgeteilt: Das Schauspiel bereitet gegenwärtig eine Revue vor, die zur Zeit des Erscheinens in Deutschland berechtigtes Aufsehen gemacht hat und einen Sieg über alle großen und kleinen Bühnen hinter sich hat. Es ist dies Max Dreyers „Problembau“, der in diesem Stück, dessen Willen den deutschen Gymnasialreihen entnommen ist, für die Freiheit der wissenschaftlichen Lehre auch in der Schule eintritt. Eine Fülle charakteristischer Gestalten, eine interessante Handlung und ein vollstättiger, gut deutscher Humor beleben das Ganze und machen das Stück zu einer der erfreulichsten Erscheinungen der modernen dramatischen Literatur. Die Erstaufführung ist für Montag, den 24. April, angelegt.

Am Donnerstag wird das Benefiz für Fräulein Sophie Rannoe stattfinden und wird dieselbe nach glücklich überstandener Krankheit die Rolle der Paula Horwig in „Schönheit und Rabelburgs Lustspiel „Die berühmte Frau“ spielen. Den Anfang der Vorstellung bildet der Einakter „Ermaschinen“ von Eugenie Hirschberg-Bucher. Am Freitag geht Johann Heinrich Rollens Opernmeister Die versunkene Glocke“ erstmalig in Szene. Die Hauptrollen dieses hochinteressanten Musikwerkes liegen in Händen der Damen Dora Großhauer, Lara Rolden, Mara Ulrich, Marie Zember, Hermine Hoffmann und der Herren Josef Schwarz, Karl Sielgenberg, Robert Leffler, Heinrich Rejoldi, Richard Kötsch

und Franz Schuler. Die Spielleitung hat Regisseur Robert Leffler, die musikalische Kapellmeister Karl Dnesorg.

Herr Alfred Smoltau gab am Sonnabend im Mäurer Gewerbeverein in Gemeinschaft mit Fräulein Molly Schönborg ein Konzert. Herr Smoltau errang dabei, wie wir der Balt. Tgl. entnehmen, einen vollständigen Erfolg. Sowohl durch seine herrliche Stimme, als auch durch seinen feinen abgelesenen, sinnig abgelesenen Vortrag und durch seine musterhaft deutliche Textausprache erzielte er mit seinen Liedern, ganz besonders mit dem Riffschen „Es muß was Wunderbares sein“ und mit der erschütternden Riffschen Ballade „Edward“ höchst einbringliche und nachhaltige Wirkungen. Als Begleiter am Klavier fungierte Herr Hans Schmidt, was natürlich zum Gelingen des Ganzen nicht wenig beitrug.

Der zur Zeit in den städtischen Gartenanlagen mit blagelber Blüte überreich bedeckte Strauch heißt: Forsythia Fortunei.

Dieser aus China stammender Strauch gehört zur Familie der Oleaceae, Unterabteilung Syringaceae und ist hier völlig winterhart.

Gruppen von diesem Gehölz stehen beim Eingang in den Wöhmannschen Park von der Ingenieurstraße aus; am Ufer des Stadtkanals gegenüber dem Stadts-Gymnasium und in den Esplanadenanlagen zu beiden Seiten der Kathedrale.

Der Nord-Eppsch geht von jetzt ab nicht mehr wie bisher zweimal, sondern dreimal wöchentlich von Petersburg ab, und zwar Montags, Mittwochs und Sonnabends um 6 Uhr abends.

Motorbootrennen in Riga. Zur bevorstehenden Saison werden vom Riganer Jagdtill zwei Motorbootrennen ausgeschrieben. Am 28. Mai gelegentlich der großen Frühlingsregatta auf dem Sinitsee und am 27. August auf dem Dina. Die Vermessung der Boote geschieht nach dem Verfahren des deutschen Automobilklubs.

Streitkräfte aus dem Reichsinnern sind in diesem Frühjahr in sehr beschleunigter Anzahl hier eingetroffen, da das Getreide wegen der im vorigen Jahre überall herrschenden Mitterneste größtenteils im Lande zum Konsum zurückgehalten, oder in die Rotstandsgebenden übergeführt worden ist. Straßen, die in den letzten Jahren immer seltener wurden, sind in diesem Jahre hier garnicht angekommen.

Im Verlage von R. Kummel ist seiden die neue Sommer-Ausgabe des Kursbuches für Rußland erschienen, das sich wiederum durch seine gewohnte Sorgfalt der Herstellung und seine Vollständigkeit auszeichnet. Hervorzuheben wäre, daß im Stationen-Verzeichnis die Umbenennungen auch die alten Namen wieder aufgeführt sind, zur besseren Uebersicht. Ferner, daß bei den Anschlüssen nur solche Bäume angegeben sind, welche den besten Anschluß bieten, und hierbei nicht mehr die Stunde des Abgangs nach der betr. Endstation, sondern die Stunde des Eintreffens dort verzeichnet ist. Dieser Wobus dient wesentlich besser zur Orientierung der Reisenden, wie sich das bei ausländischen Kursbüchern in jahrelanger Praxis gezeigt hat.

Die Hagenberger Sommertheater Saison wird voraussichtlich am Sonnabend beginnen. An diesem Tage und am Sonntag Abend soll der lustige Schwank „Der liebe Onkel“ in höchstiger Rollenbesetzung zur Aufführung gelangen.

Der Dampfer „Konstantin“ (Kapt. Bichel) wird zwischen Riga und Arensburg folgende Fahrten machen: Von Riga a. Luft e. am 21. und 28. April, 5. 12. und 16. Mai, jedesmal um 9 Uhr morgens, und bis zum 15. Juli an: jedem Dienstag und Freitag, um 11 Uhr vormittags aus, während er von Arensburg abgeht: am 25. April, 2. 9. und 13. Mai, und von da ab bis zum 15. Juli an jedem Mittwoch und Sonnabend, jedesmal um 8 Uhr morgens. Anmeldungen werden im Komptoir von S. Laerum angenommen.

Konzeptsverteilungen. Gemäß den vom Herrn Sibirischen Gouverneur bestätigten Protokollen der Bau-Abteilung der Sibirischen Gouvernements-Regierung ist gestattet worden: 1) Graf und P. L. S. in der Marienstr. Nr. 13 eine Anstalt zur Herstellung von Schuwaren unter der Bezeichnung „Renus“ zu eröffnen und 2) Kergalw, verschleibene Eisen- und Metall-Erzeugnisse in der Fabrik zur Verarbeitung von Holz am II. Weidenbaum Nr. 64 herzustellen.

Roman „Feuilleton“ der „Rigaschen Rundschau“.

Heimliche Pfade. Roman von Rütche von Becker.

Das ist jahrhundertalter Besitz. Der Geist der Vergangenheit ruht darüber; ein Zug der Größe, dessen, was man Adelsprivilegium nennt, umschwebt ihn, dagegen kann sich selbst der ausgesprochenste stolze Bürger nicht verhehlen. Es ist das, was man an allen Schloßern, selbst an Ruinen bewundert, und was der herrlichste, künstlerischste Neubau nicht bieten kann.

haften Amorettengegesichten und weichen Nymphen-gliedern nicht herumpeln. Als im Nebenschwall wieder eine Ruhepause eintrat, schwankte ich aus der Schule und beging die Indiscretion, Meister Blumes Auslassungen meinem Nachbar anzuvertrauen. Ich war tief enttäuscht — er verstand den Humor der Sache nicht, konnte nicht begreifen, wie ich an diesem altenarren das leise Gefallen finden und über seine brutalen Torheiten mich amüsieren könne.

Und dann kamen die herrlichsten Tage und Abende. Sie mußigten, er spielte Geige, sie Klavier, Gesang übten sie beide. Sie lasen, sie schrieben, alles gemeinsam. Was das Großes und Schönes in der großen, bunten Welt draußen vorging, das flog trotz Schnee und Eis zu ihnen in die trauliche Ofene. Bücher und Journale trugen es ihnen zu, sie studierten und schwelgten miteinander. Und wenn die Sonne schien, führten sie mit Schellengeläut durch den firscherimmernden, stillen Wald, oder sie gingen im süßen Sportkleid und hohen Stiefeln mit ihm auf die Jagd, ein schweigender, verhängiger Genosse, ein liebevoller Beobachter der Natur wie er.

und mir den Hof machen lassen. Ich war sozusagen die Königin des Festes, und es war alles fest anredend und reizend; aber dazwischen lag immer das süße, wunderbare Märchen von den zwei Menschen, die sich so tief und so fest, so durch Himmelsmacht liebten, daß all ihr Glück in einander ruht, und die Außenwelt nichts dazu tun und nichts davon nehmen kann. O Gott, welch köstliches Wunder!

treffenden Terrain sahen und das Streitobjekt glatt abfischen sollten. Der Oberförster ist auch dabei, und verschiedene der gestrigen Gäste sind aufgefordert worden. Um die Abenddämmerung soll die Geschichte losgehen. Unsere Herren pugten die Gewehre, der Leutnant ließ sich von der kleinen Generalin an seinen Jagdgamaschen die Druckknöpfe festnähen, und das sonst zu präntische Dämchen, das sogar die elektrische Klingel nur im Notfall bräckt — denn das gehört nicht in den Kreis ihrer Pflichten — regte hier die schlanken Fingern mit lächelndem Gier.

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Die Radfahrer-Vereinigung „Union“... Abt. Naga, bewerkstelligt Sonntag, den 23. April...

Wetterprognose für den 20. April (3. Mai)

(vom Vorkaiserschen Dampf-Observatorium in St. Petersburg.) Warm, bidellen Regen nicht ausgeschlossen.

Kalendernotiz. Donnerstag, den 20. April. Sulpician. — Sonnen-Aufgang 4 Uhr 35 Min., Untergang 8 Uhr 7 Min., Tageslänge 15 Stunden 32 Minuten.

Totenliste

Ernst Adolf Birn, im 33. Lebensjahre, zu Niga. Hermann Michael Bof, 18. April zu Niga. Landrat Emil Graf Igelstrom, 50 Jahre, 17. April zu Nival.

Feberichte

Nach finnlandischen Blättern haben sich die Ansichten auf eine glückliche Vergangung der gestrandeten und stark beladigten Dampfers „Baltic“ durch das günstige Wetter der letzten Tage bedeutend gebessert.

Marktberichte

Riga, Dienstag, 18. April (1. Mai) 1906. Unser Getreidemarkt verlor in ruhiger Haltung bei geringfügigen Umsätzen in Weizen und Hafer. Roggen wird anhaltend nur für den Konsum gehandelt.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, and other grains. Includes prices and market status for various types of wheat, rye, and oats.

Handel, Verkehr und Industrie

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide, Holz und dberer Exporte...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Die Vib. Bg. berichtet: Es wurden im Laufe des März-Monats des Jahres mit der Eisenbahn aus dem Innern des Reiches hier angeführt 5,930,002 Pud Getreide...

Dank für die Mitarbeit aus, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, die Arbeiten gemeinsam mit den neu gemählten Mitgliedern fortsetzen zu können.

Das Projekt des Finanzministeriums über die Ausdehnung der Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die baltischen Gouvernements rief, wie schon kurz gemeldet, eine heftige Debatte hervor.

Die Majorität stimmte mit dieser Meinung nicht überein. Allerdings könne sie es nicht leugnen, daß die agrare Struktur der Ostseeprovinzen sich den besonderen Bedingungen gemäß entwickelt habe...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

Der Reichsrat entschied, die Tätigkeit der Bauernagrarbank auf die Ostseeprovinzen auszudehnen. In derselben Reichsratsitzung vom 17. April wurde ferner beschlossen, die Verdreierkolonie in Sachalin aufzugeben...

St. Petersburg Telegraphen-Agentur

Petersburg, 18. April. Die Redaktion eines Nebenblattes erhielt einen mit der Schreismaschine geschriebenen Brief mit der Unterschrift „Die Glieder des Arbeitergerichts“, worin gefordert ist, Gapon sei für Verrat und Demagogie ermordet.

Der vereidigte Rechtsanwalt Margolin hat heute einen Brief aus Berlin nebst einem Transkript von 1300 Rubel erhalten. Die Ueberweisung dieser Summe war in dem ersten Briefe versprochen worden, in dem es hieß, Gapon sei ermordet worden und dem ein leeres Taschentuch beigelegt war.

Petersburg, 18. April. Das Dumaglieb, der Bauer Alabjin, der Initiator des allrussischen Verbandes von Vertretern der Bauernschaft, erklärte einem Interviewer, daß diese Organisation mehr links stehe als die Konstitutionell-Demokraten, mit welchen sie Hand in Hand gehen wird.

Petersburg, 18. April. Im Ministerium des Innern wird das Projekt einer vollständigen Reform der Polizeiwache eilig ausgearbeitet. Es sind zwei Beamte abkommandiert worden, denen es obliegt, sich mit der Organisation der Verbandswache in Frankreich und Deutschland bekannt zu machen.

Petersburg, 18. April. Der dem Generalstab zugewiesene Generalleutnant Ewert ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

Moskau, 18. April. Bei der Verhaftung zweier Frauen, die ein Laboratorium zur Anfertigung von Bomben eingerichtet hatten, ver wundete die eine durch einen Revolvererschuß einen Gendarmenleutnant. Die andere kletterte eine Bombe, die nicht explodierte. In der Briefkammer ist eine Versammlung von 14 Revolutionären verhaftet worden.

Moskau, 18. April. Die Vorlesungen werden von den Studenten der Universität schwach besucht. Morgen findet eine entscheidende „Sachbotka“ statt.

Sjebastopol, 18. April. In die Wohnung des Fabrikanten Fremdes (?) wurde eine Bombe geworfen, wobei derselbe verwundet wurde.

Sjebastopol, 18. April. Alle Fabriken, Grubenwerke und Betriebe in den Rayons Sjebastopol und Dombrowa sind geschlossen worden.

Sjebastopol, 18. April. Der Polizeimeister Proschunski und 2 Kaufleute sind verhaftet worden.

Berlin, 1. Mai (18. April). Die Sozialdemokraten interpellierten im Reichstage Wilam wegen der Ausweisung der Russen. Der Verband der Berliner Kaufleute reichte dem Minister des Innern eine Eingabe ein, in der auf die feindliche Stimmung Russlands gegen Deutschland, infolge der Ausweisungen, hingewiesen wird.

Paris, 1. Mai (18. April). Die Arbeiter der Typographen haben den Versuch gemacht, eine Manifestation zugunsten des 8-Stunden-Arbeitstages zu veranstalten. Die Polizei trieb den Hausen auseinander und verhaftete viele Teilnehmer.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet. Im Ganzen wurden 800 Personen verhaftet und in die Kasernen abgeführt.

Beste Lokal-Nachrichten

Streikende Arbeiter machten heute den Versuch, den Straßenbahnverkehr auf der Weidenbäumlinie zu fördern. Der Verkehr ging jedoch nach einer nur kurze Zeit währenden Behinderung alsbald wieder regelmäßig von statten.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for London, Berlin, and other cities with their respective market prices.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur

Riga, den 18. April 1906. Die Reichsbank (Hauptkontor in Petersburg) verkauft: Zellen: Kauf London 3 Mon. 94 15

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for London, Berlin, and other cities with their respective market prices.

Petersburger Börse vom 19. April

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for London, Berlin, and other cities with their respective market prices.

Moskau, 18. April. Die Vorlesungen werden von den Studenten der Universität schwach besucht. Morgen findet eine entscheidende „Sachbotka“ statt.

Sjebastopol, 18. April. In die Wohnung des Fabrikanten Fremdes (?) wurde eine Bombe geworfen, wobei derselbe verwundet wurde.

Sjebastopol, 18. April. Alle Fabriken, Grubenwerke und Betriebe in den Rayons Sjebastopol und Dombrowa sind geschlossen worden.

Sjebastopol, 18. April. Der Polizeimeister Proschunski und 2 Kaufleute sind verhaftet worden.

Berlin, 1. Mai (18. April). Die Sozialdemokraten interpellierten im Reichstage Wilam wegen der Ausweisung der Russen.

Paris, 1. Mai (18. April). Die Arbeiter der Typographen haben den Versuch gemacht, eine Manifestation zugunsten des 8-Stunden-Arbeitstages zu veranstalten.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Paris, 1. Mai (18. April). Während eines Handgemenges beim Eingange zur Arbeiterbörse wurde der Generalinspektor der Polizei, Nicolay, am Auge verwundet.

Table with 2 columns: Event and Date. Includes entries for Stadt-Theater am Abend, Petrus-Theater am Abend, and other theatrical performances.

Wetternotiz, vom 19. April (2. Mai) 9 Uhr Morgens + 8 Gr. R. Barometer 763 mm Wind: WNW. Trübe.

Die letzte Sitzung des alten Reichsrats. Wie unser Petersburger Korrespondent und gestern bereits drahlisch meldete, fand am 17. April die letzte Plenarsitzung des Reichsrats im alten Gebäude statt.

Die letzte Sitzung des alten Reichsrats. Wie unser Petersburger Korrespondent und gestern bereits drahlisch meldete, fand am 17. April die letzte Plenarsitzung des Reichsrats im alten Gebäude statt.

Telegramme. Privatdepeschen der „Rigischen Rundschau“. St. Petersburg, 19. April. Wenigleich die Blätter auch heute vom Aktivist des Grafen Witte auch einer bereits vollzogenen Tatfache sprechen, so ist die Nachricht dennoch mit Reserve aufzunehmen.

Telegramme. Privatdepeschen der „Rigischen Rundschau“. St. Petersburg, 19. April. Wenigleich die Blätter auch heute vom Aktivist des Grafen Witte auch einer bereits vollzogenen Tatfache sprechen, so ist die Nachricht dennoch mit Reserve aufzunehmen.

Während des Druckes eingetroffen. Selsingfors, 1. Mai (18. April). Der 1. Mai verlief vollkommen ruhig. Eine aus Studenten und Arbeitern bestehende Prozession bewegte sich mit Musik und Fahnen in Begleitung einer großen Volksmenge zum Stadtpark.

Während des Druckes eingetroffen. Selsingfors, 1. Mai (18. April). Der 1. Mai verlief vollkommen ruhig. Eine aus Studenten und Arbeitern bestehende Prozession bewegte sich mit Musik und Fahnen in Begleitung einer großen Volksmenge zum Stadtpark.

Advertisement for S. P. Berlowitz, Expeditoren, Commissions- und Geldwechsel-Geschäft auf Bahnhof Eydtkuhn.

Für die Redaktion verantwortlich: Die Herausgeber: Tand. jur. R. Ruetz. Dr. Alfred Ruetz.